

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1928

140 (22.3.1928) Abendausgabe

Der Leopardenmann.

Von Jack London.

Ein neuer Jack London ist eben im Untertage-Berlin (Berlin) erschienen: „Wondersicht“, eine Sammlung teilsamer Geschichten, der wir folgende entnehmen:

Sein Blick war träumerisch und fern, und seine betrübte, ägernde Stimme, die sanft wie die eines Mädchens war, schien eine tiefingewurzelte Melancholie zu verraten. Er war der Leopardenmann, sah aber nicht danach aus. Sein Beruf war es, in einem Käfig mit dressierten Leoparden aufzutreten und gewisse tollkühne Wagnisse zu unternehmen, daß es den zahllosen Zuschauern kalt über den Rücken lief. Hierfür erhielt er von seinen Chefs einen Lohn, der im Verhältnis zu dem Verdienst stand, den er verurteilte. Wie gesagt, er sah nicht danach aus. Er war schmalbäutig, schmalhulterig und blutarm und machte weniger den Eindruck, daß er an Melancholie litt, als den einer sanften, stillen Traurigkeit, deren Druck er entsprechend sanft und still ertrug. Ich habe eine ganze Weile versucht, ihn dazu zu bringen, daß er mir irgend ein Erlebnis erzählte, aber es schien ihm überhaupt an Phantasie zu fehlen. Seiner Ansicht nach war ihm auf seiner strahlenden Laufbahn nichts Romantisches begegnet, er hatte kein tollkühnes Wagnis bestanden, nichts Auerkennendes erlebt — nur immer dieselbe graue Einförmigkeit und unendliche Langeweile gefühlt. Löwen? O ja! Er hatte mit ihnen gekämpft. Aber das war ja nichts. Da galt es nur, ruhig und nüchtern zu sein. Jeder konnte einen Löwen mit einem gewöhnlichen Stock zur Vernunft prügeln. Einmal hatte er eine halbe Stunde mit einem gekämpft. Man mußte ihm nur jedesmal, wenn er zuprang, über die Schnauze schlagen, und wenn er lächeln wollte und mit geknicktem Kopfe herumschlich, dann brachte man nur das Bein auszustrecken. Schnappte er danach, so zog man es an sich und schlug ihn wieder auf die Schnauze. Das war alles. Er zeigte mir seine Narben, immer mit dem fernsten Blick in den Augen und unter einem sanften, stillen Strom von Worten. Er hatte viele, darunter eine, die verhältnismäßig frisch war, das Andenken an eine Tigerin, die ihm nach der Schulterschulter geschlitten und ihn bis auf die Knochen gebissen hatte. Ich konnte noch die sauber getopften Rippen in dem Fleck sehen, den er trug. Sein rechter Arm sah vom Ellbogen abwärts aus, als wäre er in eine Drehschraube geraten, so war er von Krallen und Zähnen mißhandelt. Aber das hätte nichts zu sagen, sagte er, die alten Wunden störten ihn nur, wenn Regen weiter käme. Mäßig fiel ihm etwas ein, und sein Gesicht verklärte sich, denn in Wirklichkeit war er eben so verjessen darauf, mir eine Geschichte zu erzählen, wie ich es darauf war, eine zu hören.

„Ich nehme an, daß Sie von dem Löwenbändiger gehört haben, den ein anderer Mann jagte?“ fragte er. Er hielt inne und sah nachdenklich auf einen Kranken Löwen in einem Käfig gerade vor uns. „Hat Zahnschmerzen“, sagte er erklärend. „Nun, die große Nummer des Löwenbändigers bestand darin, daß er dem Löwen seinen Kopf ins Maul steckte. Der Mann, der ihn jagte, war bei der Vorstellung dabei, in der Hoffnung, einmal das Zugschnappen der Löwenjähne zu hören. Er reifte mit der Menagerie durch das ganze Land. Die Jahre vergingen, er wurde alt, und der Löwenbändiger wurde alt, und der Löwe wurde alt. Da endlich hörte er eines Tages, als er auf einer der vordersten Reihen saß, das, worauf er gewartet hatte. Die Löwenjähne schnappten zu, und es hatte keinen Zweck mehr, nach dem Arzt zu schicken.“

Der Leopardenmann warf einen furchigen Blick auf seine Fingerringe, einen Blick, den man kritisch hätte nennen können, wäre er nicht so traurig gewesen. „Sehen Sie, das kann man Geld nennen“, fuhr er fort. „Und die habe ich auch, aber ich kannte einen Burshen, der ganz anders war. Es war ein kleiner, dünner, wie abgemagter französischer Schießschüler und Zauberkünstler. Er nannte sich de Bille und hatte eine hübsche Frau. Sie arbeitete am Trapez und pflegte aus der Kuppel in ein Netz zu springen und dabei einen netten Salto zu machen. De Bille hatte ein schnelles Temperament, fast so schnell wie seine Hand, so schnell wie die Tasse eines Tigers. Als der Oberkellner ihm eines Tages einen Zerschmetterer oder etwas Ähnliches, vielleicht noch Größeres nannte, benötigte er ihn gegen den Hintergrund aus welchem Kistenholz, den er bei seiner Messerwurfsnummer gebrauchte, und zwar so schnell, daß der Oberkellner gar nicht erst zur Besinnung kommen konnte. Und dann ließ de Bille vor allen Zuschauern seine Messer durch die Luft fliegen und schiederte sie zu beiden Seiten des Mannes in das Hof, so nahe, daß sie ihm durch die Kleider gingen, und daß die meisten ihm die Haut streiften. Die Clowns mußten die Messer herausziehen, um ihn zu befreien, denn er war festgenagelt. Seitdem hieß es, daß man sich vor de Bille hüten müsse, und keiner wagte mehr als eben noch höflich zu seiner Frau zu sein. Sie war übrigens nur ein gerissenes kleines Frauenzimmer, aber alle fürchteten sich vor de Bille. Nur einer, Wallace, fürchtete sich nicht vor ihm. Er war Löwenbändiger und benutzte auch den Trick, seinen Kopf in den Rachen eines Löwen zu stecken. Er konnte es nicht bei allen tun, sondern nur bei Augustus, einem großen, gutmütigen Viech, auf das man sich immer verlassen konnte. Wie gelangt Wallace — König Wallace, wie wir ihn nannten — fürchtete weder Lebende noch Tote. Er war wirklich ein König, darin konnte man nicht irren. Ich habe ihn beobachtet in den Käfig zu einem Löwen gehen sehen, der gereizt worden war; er tat es nur, um eine Wette zu gewinnen, und prügelte ihn, bis er klein war, und das ohne Stock. Er schlug ihn nur mit der bloßen Faust auf die Schnauze. Trau de Bille.“

Es gab plötzlich Körn hinter uns, und der Leopardenmann wandte sich schnell um. Hinter uns befand sich ein in mehrere Räume eingeteilter Käfig, und ein Affe, der die Finger zwischen den Stäben des Käfigs hinausgestreckt und um die Scheidewand gekriecht hatte, war jetzt von einem großen, grauen Wolf geschlachtet worden, der mit Gewalt verjagt, die Hand zu sich hereinzu ziehen. Der Affe gab nach und wurde immer länger wie ein dickes Gummiwand, und die Kameraden des Anzughändlers machten einen furchtbaren Spektakel. Es war kein Anzuger zur Stelle, und der Leopardenmann ging hin und verlegte dem Wolf mit dem dünnen Stock, den er in der Hand trug, einen heftigen Schlag über die Schnauze. Dann kam er mit einem traurigen, um Entschuldigung bittenden Lächeln wieder und setzte seinen unterbrochenen Satz fort, als hätte keine Unterbrechung stattgefunden.

„hatte mit König Wallace toleant und König Wallace mit ihr, und de Bille warf finstere Blicke. Wir warteten Wallace, aber es nutzte nichts. Er lachte uns aus, ganz wie er eines Tages de Bille auslachte, ja, er drückte de Billes Kopf in einen Kleiderkoffer, weil er gern mit ihm andäben wollte. De Bille sah schrecklich aus — ich half ihm, sich zu reinigen; aber er blieb vollkommen ruhig und stieß keine Drohung aus. Ich sah jedoch einen Schimmer in seinen Augen, wie ich ihn oft in den Augen von Raubtieren gesehen hatte, und ich ging zu Wallace, um ihn zu warnen. Er lachte, sah aber Frau de Bille nicht mehr so viel an. Mehrere Monate vergingen. Es war nichts Gesehenes, und ich begann zu glauben, daß Friede war und keine Gefahr bestand. Wir waren damals im Westen und gaben unsere Vorstellungen in Frisco. Eines Tages ging ich bei der Nachmittagsvorstellung — das große Zelt war voll von Frauen und Kindern — hinaus, um den roten Denny, den Führer der Truppe zu suchen, der fortgegangen war und mein

Erdgeschichtliche Zeitperioden.

Was ist Paläontologie?

Von Helnrich Nerpel.

Die Paläontologie hat sich als ein besonderer Zweig aus der Geologie entwickelt. Während früher die erdgeschichtlichen Epochen allein nach den Gesteinschichtungen und Ablagerungen beurteilt wurden, also nach anorganischen Gesichtspunkten, traten mit der Hängung fossiler Funde die Pflanze und das Tier, also die organische Welt, in unser Gesichtsfeld. Es entwickelte sich eine Paläozoologie, eine Lehre von den Vorwelttieren, und als weitere Auszweigung eine Paläogeographie, eine Erdkunde der Vorwelt. Paläontologie ist also der Sammelbegriff vorweltlicher Forschung nach wesentlichen organischen Gesichtspunkten. Die Versteinerungen wurden wie mit einem Zauberstab zu neuem Leben erweckt, und unter Zeitgefühl erhielt auf einmal Dimensionen nach rückwärts, die alle bisherige Chronologie als naiv erscheinen läßt.

Natürlich lassen sich Geologie und Paläontologie nicht voneinander trennen. Sind doch die geologischen Formationen selbst zum großen Teil aus der Verwitterung organischer Lebens entstanden und sind andererseits die Fossilien anorganische Petrefakten, eingebettet in die anorganische Welt. Deshalb hat man bei der Aufstellung der erdgeschichtlichen Zeittabelle die Ergebnisse der Geologie und Paläontologie kombiniert und so einen Ueberblick geschaffen über die Entwicklung beider Bereiche. Die geologischen Epochen, die bis dahin wesentlich nach Einzelbefunden benannt worden waren, wurden jetzt unter ein großes Gesichtsschema gebracht. Altertum — Mittelalter — Neuzeit mit unendlicheren Rest grauerer Vorzeit allerdings, der die drei Erdperioden um ein Vielfaches noch über treffen soll. Wir sehen: nicht nur vor uns, auch hinter uns steigt die Unendlichkeit.

Ich folge im Nachstehenden den Darlegungen eines berühmten Fachmannes, Edgar Dacques, dem Konservator an der paläontologischen Staatssammlung in München, der Verfasser von „Umwelt, Sage und Menschheit“, „Natur und Seele“, „Leben als Symbol“ und einer Reihe geologischer, paläobiologischer und paläogeographischer Werke. Es erscheint wohl nicht als zuviel gesagt, wenn ich Dacques mit Drieich (der inzwischen zur Karapinologie übergegangen ist) als den einzigen Naturphilosophen von Rang in der Gegenwart bezeichne. Besonders sein kürzlich erschienenen Buch: „Leben als Symbol“ (Verlag R. Oldenbourg, München) gibt hierzu eine Bestätigung: von Stufe zu Stufe steigt Dacques aus der empirischen Welt zur metaphysischen hinan, überall die Befestigung des Geistlichen Wortes findend, daß alles Vergängliche nur ein Gleichnis ist.

Die Paläontologie unterscheidet also drei Zeitalter der Erdgeschichte, die die rein geologischen Epochen überbauen: Erdaltertum (Paläozoikum) — Erdmittellalter (Mesozoikum) — Erdneuzeit (Känozoikum). Was vor diesen drei Weltalter liegt: das Cosoikum (Prähambroische Zeit) und das Zoikum (Archaische Zeit) ist etwa das gleiche, was in der Menschheitsgeschichte vor dem Altertum liegt: graue Vorzeit, dem fortschenden Menschengeist nie ganz erschellbar. Nach einer anderen, veränderten Einteilung werden fünf Zeitalter der organischen Erdgeschichte genannt: 1. Das Archaische Zeitalter oder die Primärzeit; 2. Das Paläozoische Zeitalter oder die Primärzeit; 3. Das Mesozoische Zeitalter oder die Sekundärzeit; 4. Das Känozoische Zeitalter oder die Tertiärzeit; 5. Das Anthropozoische Zeitalter oder die Quartärzeit. Vergleicht man die beiden Schemata, so sind eigentlich keine Abweichungen vorhanden. Die Primordialzeit ist das Cosoikum-Mesoikum, die Primärzeit das Paläozoikum, die Sekundärzeit das Mesozoikum, die Tertiär-Quartärzeit das Känozoikum. In der Tertiärzeit entsteht, nach herkömmlicher Auffassung, das Säugetier, in der Quartärzeit der Mensch.

Das was vor dem Erdaltertum liegt, ist eine Urzeit, in der Leben kaum oder nur in Spuren nachzuweisen ist. Es sind sehr lange Zeiträume im Vergleich zu den lebensgeschichtlichen Epochen, eine Urzeit der festen Erdkruste, die kein organisches Leben aufkommen lassen will. Dabei hat die Archaische Zeit einen starken Vulkanismus und starke Faltengebirgsbildungen, in der Präambroischen Zeit stehen sich dagegen Eiszeit und Vulkanismus gegenüber. Es mußte also offenbar erst der Gegensatz von Kalt und Heiß erscheinen, bevor das eigentliche organische Leben auf der Erdkruste entstand. Das Zoikum und das Cosoikum sind rein hypothetisch gesetzte Abstrakte eines angenommenen vorbiologischen Erdzustandes, die auch nur rein hypothetischen Wert haben. Anders steht es mit den drei „geschichtlichen“ Epochen, die immerhin aus den Tatsachen

Tatsachenmesser mitgenommen hatte. Als ich an einem der Garderobentische vorbeikam, guckte ich durch ein Loch in der Zellwand, ob ich nicht erblicken könnte. Er war nicht da, aber vor mir stand König Wallace im Tritot und wartete darauf, daß er mit seinen Löwen an die Reihe käme. Er amüsierte sich über einen Streit zwischen zwei Trapezkünstlern. Alle anderen im Garderobenzelt waren beschäftigt, mit Ausnahme von de Bille, und ich bemerkte, wie er Wallace mit einem unerkennbar bagerfälligen Blick ansah. Wallace und die anderen waren zu sehr von dem Streit in Anspruch genommen, um das was jetzt folgte, zu beachten. Aber ich sah es durch das Loch in der Zellwand. De Bille zog sein Taschentuch heraus, machte eine Bewegung, als wollte er sich den Schweiß vom Gesicht wischen (es war ein heißer Tag), ging gleichzeitig an Wallace vorbei und trat hinter ihn. Er blieb nicht stehen, sondern ging weiter und wedelte dabei mit dem Taschentuch in der Richtung der Tür. Im Hinausgehen wandte er den Kopf und warf einen schnellen Blick zurück. Der Blick beunruhigte mich gleich, denn ich las nicht nur Seh, sondern auch Triumph darin. De Bille will sich auf die Lauer legen, sagte ich bei mir, und atmete wirklich erleichtert auf, als ich ihn durch den Zirkuseingang gehen und auf eine elektrische Bahn springen sah, die nach der Stadt fuhr. Einige Minuten später stand ich in dem großen Zelt, wo es mir glückte, den roten Denny zu erwischen. König Wallace führte seine Nummer aus, und das Publikum lag in atemloser Spannung da. Er war besonders boshaft und hegte unaufhörlich die Tiere, so daß schließlich alle kurrten, das heißt, alle außer dem alten Augustus, der zu fett, zu faul und zu alt war, um sich über irgend etwas aufzuregen. Zuletzt schlug Wallace den alten Augustus mit einem Stock über die Rute und brachte ihn in Stellung. Der alte Augustus blingelte gutmütig, brackte den Rachen, und Wallace steckte den Kopf hinein. Plötzlich klappten die Kiefer zusammen, es knirschte, weiter nichts.“

Der Leopardenmann lächelte sanft und nachdenklich, und seine Augen nahmen den gewohnten fernen Ausdruck an. „Das war das Ende von König Wallace“, fuhr er mit seinem traurigen leisen Ton fort. „Als die Aufregung sich ein bißchen gelegt hatte, nahm ich die Gelegenheit wahr, beugte mich zu Wallaces Kopf und roß. Und im selben Augenblick mußte ich niesen.“

„Es... es war...“, forschte ich, vor Spannung stotternd.

„Schneupflaß — den de Bille ihm im Garderobenzelt ins Haar gestreut hatte. Der alte Augustus tat es nicht absichtlich. Er nieste nur.“

Humor.

Zu höflich.

„Alte, geizige Dame (zu einem Jungen, dem sie eine Menge Handgepäck aufgeladen hat): „Nun, was sagst du denn, wenn man 10 Pfennig für's Tragen erhält?“ — „Ich bin zu höflich, um das zu sagen.“

paläontologischer Kunde gründen. Hier ist der Grad hypothetischer Annahme wesentlich verringert, wenn gleich natürlich immer noch groß genug.

1. Das Paläozoikum (paläos = alt) umfaßt rein geologisch folgende Unterabteilungen der sogenannten Primärzeit: die Lambroische Zeit oder die Eiszeit, die Silurzeit, in der sich Faltengebirge bilden, die Devonzeit (so genannt nach Devonshire in England) mit starkem Vulkanismus, die Steinzeit, wieder mit Gebirgsbildungen, und schließlich die Permzeit (so genannt nach Perm in Rußland), in der wieder Eiszeit und Vulkanismus nebeneinander stehen. Die Permzeit steigt nach dieser Einteilung aus der Panzerzeit auf ersten Bildung von Vierfüßlern, dann zu Amphibien und Reptilien, den ersten Landbewohnern und schließlich zur Entstehung des Säugetiertypus. Die Permzeit ist Hauptzeit der triptogamen Pflanzen, die ersten Nadelhölzer entstehen. Damit schließt das Erdaltertum ab und leitet zum Erdmittellalter über.

2. Das Mesozoikum (mesos = mittel), das geologisch als Sekundärzeit bezeichnet wird, zerfällt in drei weitere Unterabteilungen: die Triaszeit, die Jurazeit und die Kreidezeit, die vor allen Dingen wieder durch starke Faltengebirgsbildungen gekennzeichnet ist. Es ist die Hauptzeit der Reptilien. Hier finden wir die höchsten Spuren der ältesten Säugetiere und der erste Vogeltypus zeigt sich. Es ist ferner die Hauptzeit der Nadelhölzer, der Tannenarten, doch entstehen am Ende die ersten Laubbäume und Blütenpflanzen. Jetzt sind die Voraussetzungen für die Existenz der Säugetiere vollkommen geschaffen, jetzt kann auch der Mensch entstehen.

3. Das Känozoikum (kainos = neu) umfaßt Tertiär- und Quartärzeit zugleich, das Zeitalter der Säugetierherrschaft und der beginnenden Menschensherrschaft. In der Alt- und Jung-Tertiärzeit herrscht starker Vulkanismus, verbunden mit erneuten Faltengebirgsbildungen. In der Quartärzeit endlich unterscheiden wir zwischen Diluvium und Jetztzeit. Das Diluvium ist die letzte Eiszeit, ihr schließt sich unmittelbar die Menschzeit an, die wir prähistorisch als älteste Jetztzeit bezeichnen. Von ihr steigt der Mensch immer mehr empor, wird aus einem prähistorischen Wesen zu einem historischen und damit zu dem Wesen, das nun mittels der Erkenntnis alles das zu rekonstruieren sucht, was es in der jahrmillionenlangen Entwicklung durchlebt hat.

Damit stehen wir vor der Abstammungsfrage. Der gesamte erdgeschichtliche Aufbau läßt ein progressives Emporsteigen erkennen. Die spätere Welt ist immer die „höhere“ gegenüber der früheren. Also scheint es fraglos, daß sich der Mensch aus der Säugetierwelt abzweigt hat und daß er entwicklungsgeologisch zu dem geworden ist, was er heute ist. Damit erhält offenbar auch der Darwinismus recht, und Ernst Haeckel, kein Populärator, triumphiert aus neuem. Aber Edgar Dacques gibt eine andere Antwort, die im ersten Augenblick gewiß als absurd erscheint, die aber plausibler wird, je mehr man sie durchdenkt: der Mensch ist früher als das Tier, die Tierwelt ist gleichsam nur eine sichtbare Auseinanderlegung des menschlichen Potentialität.

Es ist vor allen Dingen eine Idee der Romantik, daß der Mensch allen Erscheinungen des Kosmos zugrunde liegt. Von Lavater, Oken, Schelling, Carus reicht die Linie dieser „Hypsiognomie“, dieser Lehre vom menschlichen Ausdruck der Natur und des Kosmos. Der „uranfängliche Mensch“ der Kabbale (Adam Kadmon) ist ein solches Bild vom makrokosmischen Menschen, dem der mikrokosmische gegenübersteht. Dacques greift die romantische Idee vom uranfänglichen Menschen wieder auf und sucht nun die Geschichte der Erde und des Menschen nicht als Evolution (Entwicklung), sondern als Emanation (Ausstrahlung) zu begreifen. Besonders sein letztes, schon erwähntes Buch „Leben als Symbol“ behandelt diese Frage ausführlich. Damit werden Lotemismus, Tierpymbolik und vieles andere verständlich. Der Mensch sieht immer eine bestimmte Seite des Tierischen an sich, das er im Totem symbolisiert. Hier wäre auch die Kollektionspsychologie der Völker zu nennen: der deutsche Adler, der gallische Hahn, der britische Löwe, der russische Bär usw., eine Symbolik, die nicht zufällig entstanden sein kann.

Jedenfalls begeben wir uns mit dieser Idee des uranfänglichen Menschen auf das Gebiet der Metaphysik. Es wäre deshalb auch zu prüfen, nach einem Menschen in früheren geologischen Epochen zu suchen. Die Entwicklungstheorie mag recht haben, daß der heutige Mensch ein spätes Produkt ist, so hat sie doch nicht recht, wenn sie die Geburt des Menschlichen aus dem Tierlichen ableitet. Das Menschliche ist vor allem Tierliches, wenn auch nicht der Mensch vor dem Tier. Mit dieser Unterscheidung dürfte es schwer fallen, Dacques nicht zuzustimmen.

Mißstände im früheren Deutsch-Südwest.

Die Verhältnisse in unserem früheren Schutzgebiet Deutsch-Südwestafrika, insbesondere im Süden des Landes, scheinen alles andere als erfreulich zu sein. Um eine Umstellung der vielfachen Mißstände zu erreichen, bedarf es zunächst eine zahlreiche Abwanderung aus dem Namaqualand zu den zuständigen Ministern, sie konnte jedoch außer einigen kühnen Entschlossenen nichts Greißbares mit nach Hause nehmen. Wie S. Smider, der Vorsitzende der Abwanderung, erklärte, ist die Lage der Farmer und Grundbesitzer vielfach geradezu verzweifelt. Dem Süden des Landes ging es noch nie so schlecht wie gegenwärtig. Infolge anhaltender Dürre ist die gesamte Ernte so gut wie verloren, Vieh in Massen eingezogen und drei Jahre hintereinander der Nachwuchs der Schafherden ausbleiben. Im vorigen Jahre erhoffte man auf Grund der neuen Diamantentunde eine Wendung zum Besseren. Aber die erwartete Stelgerung der Bodenpreise wurde durch das neue südafrikanische Landgesetz verhindert. Danach dürfen nämlich auch seit vielen Jahren Anlässe auf ihrer eigenen Farm nicht nach Diamanten graben, während neu gegründete Gesellschaften sowohl Diamantengruben eröffnen können wie sie wollen. Die Landpreise in Namaqualand sind daraufhin stark gefallen. — Obwohl der Regierung diese traurigen Zustände bekannt sind, wurde noch so gut wie nichts zur Abhilfe getan. Das Einzige, was man in Aussicht stellen konnte, war die Eröffnung einer Diamantengrube in Alexander-Bah. Da diese aber nur sechzig Arbeiter beschäftigen soll, ist die „Hilfsaktion“ auch ein „Tropfen auf einen heißen Stein“. — Auch über die Eingeborenen wurde hart geklopft, denen es an der nötigen Arbeitsluft fehlt. Die Farmer geben ihnen nach Möglichkeit Arbeitsgelegenheit bei der Landbestellung und Ernte, trotzdem bekommen die Schwarzen mehr und mehr. Behördliche Hilfeleistung wird dadurch erschwert, daß die Eingeborenen auf reserviertem Lande sitzen und die Unionsregierung dort nicht eingreifen kann.

Geschäftliche Mitteilungen.

Wollen Sie zum Sommer ein Fahrrad kaufen, so sehen Sie sich mit der Firma Schläger, Berlin N. 54, Velobrennerstraße 4, in Verbindung. Diese Firma liefert komplette Fahrräder schon von 88 M. an; Teilzahlungsräder erhalten Sie zu den billigsten Preisen in hervorragender Qualität bei kleinsten Raten. Produktkatalog gratis. Beachten Sie das Inserat in der heutigen Nummer dieses Blattes. 2887



E. MERCIER & Co. Grenzakkellerei für Deutschland n. d. R. TRIER

Fay's echte Sodener Mineral-Pastillen bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung

Der Aquastella-Mantel ist der einzige Wetter-Mantel, der nach dem Regen sein Aussehen nicht verändert, ein Universal-Kleidungsstück für jede Gelegenheit.

Allein-Verkauf: Rud. Hugo Dietrich

Die Gefahren der Splitterparteien

Von
Generalsekretär Hans Wolf, Karlsruhe.

Fast scheint es so, als ob der kommende Wahlkampf auf dem Rücken des Bürgertums ausgetragen werden soll. Nach ist der endgültige Termin für die Wahlen nicht bestimmt. Die politischen Parteien sind mitten in der Kandidatenaufstellung, — da melden sich schon aus allen Lagern Sondergruppen, die mit eigenen Listen bei den kommenden Reichstagswahlen vorgehen wollen. Bereits vor Wochen wurde mitgeteilt, daß die Deutsche Reformationspartei unter Führung des früheren Oberhofpredigers Döhning mit eigenen Listen in den Wahlkampf ziehen wolle. Nach einer Meldung der „Kreuzzeitung“ beabsichtigt auch der Christliche Volksdienst eine eigene Liste aufzustellen; und nun kommt die Kunde von der Gründung der Christlichnationalen Bauernpartei in Hessen. Fürwahr, Zentrum und Sozialdemokratie können über die Selbstzerfleischung der bürgerlichen Parteien helle Freude empfinden. Die Erfahrungen von Hessen, Braunschweig und Danzig scheinen an dem deutschen Bürgertum spurlos vorübergezogen zu sein; ja fast mutet es so an, als ob die bürgerlichen Parteien von ihrem Dornröschenschlaf überhaupt nicht mehr zu erwecken seien.

Es ist daher angebracht, daß man einen Blick in die Vergangenheit wirft. Anlässlich der Dezemberwahlen zum Reichstag im Jahre 1924 sind nicht weniger als 24 Parteien in den Wahlkampf gezogen. Nimmt man an, daß diese Parteien, Gruppen und Gruppchen auch bei einem kommenden Reichstagswahlkampf wieder in Erscheinung treten, und rechnet die bisher bekannt gewordenen Neugründungen hinzu, so darf man annehmen, daß etwa 25—30 Parteien die kommende Wahllooschlagsliste zieren werden. Nun ist es interessant, festzustellen, daß von diesen 24 Parteien im Jahre 1924 nur 11 Parteien Abgeordnete erhalten haben; 13 Parteien, also mehr als die Hälfte, sind leer ausgegangen. Dadurch sind nicht weniger als 594 910 Stimmen verloren gegangen. Dazu kamen noch 60 651 Stimmen der Nationalsozialisten, die deshalb nicht verrechnet werden konnten, weil auf der Reichsliste nur ebensovielen Abgeordnete gewählt werden können, als die Partei Siege im Lande gewonnen hat. Da die Nationalsozialisten 7 Mandate im Reich eroberten, so konnten auch nur 7 auf der Reichsliste gewählt werden und der Rest fiel unter dem Tisch. Das bedeutet insgesamt, daß 655 511 Stimmen einfach verloren gegangen sind. Rechnet man von diesen etwa 100 000 Stimmen den sozialistischen Parteien zu, so ist durch die Zersplitterung für die bürgerlichen Parteien ein Verlust von 9 Mandaten entstanden. Weit schlimmer noch war es bei den Maiwahlen 1924, bei denen 1 024 527 Stimmen unter dem Tisch fielen.

Was sagen uns nun die Lehren des Jahres 1924? Sie rufen dem Bürgertum zu: Nehmt Vernunft zur rechten Zeit an, denn die Aufstellung von Sonderlisten berührt weder die Sozialdemokratie, noch das Zentrum. Schäden trägt allein das Bürgertum davon. Gewiß der heutige Kampf um die Existenz verlangt den Zusammenschluß in Wirtschaftsorganisationen als Berufsvertretungen. Mit dieser Aufgabe sollten sich aber auch diese Berufsvertretungen beschränken und unter allen Umständen vermeiden, sich politisch zu betätigen. Ganz abgesehen davon, daß jede Berufsvertretung in ihrer Einseitigkeit leidet, wenn sie von politischen Gesichtspunkten aus geführt wird, liegt es auch nicht in ihrem Interesse, aktiv Politik zu treiben. Darauf scheint es mir anzukommen, daß die Wirtschafts- und Berufsvertretungen ihre besten Kräfte in die politischen Parteien schicken, um dort Interesse für die Räte ihres Berufes zu wecken.

Sehen wir doch, wie die Dinge in Baden liegen. Was nützen dem Badischen Landbund die zwei Vertreter und welchen Einfluß üben die zwei Vertreter der Wirtschaftspartei im Parlament für ihre Organisationen aus? Eine selbständige Fraktion können sie nicht bilden, also ist ihnen auch die Mitarbeit in den Ausschüssen verweigert; es sei denn, daß man sich — wie in Baden — entgegen der ursprünglichen Absicht doch wieder mit einer anderen politischen Partei zusammenschließt, um auf deren Rücken in die Ausschüsse hinein zu geraten. Was dabei herauskommt, das beweisen ja die ergiebigen Samen in der „Bürgerlichen Vereinigung“ im Badischen Landtag, in der, wie bekannt, Deutschnationale, Landbund und Wirtschaftspartei zusammenhängen.

Wie ganz anders aber liegen die Dinge, wenn die Berufsvertreter der großen Organisationen in den Parteien sitzen, dort ihre Ansichten vertreten können und dann mit der Stichtkraft der politischen Parteien sich für ihre gerechten Forderungen einsetzen. Deshalb ist alles Geschimpfe nach der Wahl überflüssig, wenn man vor der Wahl nicht die Vernunft aufbringt, auf die Aufstellung eigener Listen zu verzichten und den Versuch unternimmt, Einfluß innerhalb der politischen Parteien zu gewinnen. Dazu ein Weiteres: Es ist unbedingt notwendig, daß am Wahltag jeder Einzelne seiner Wahlpflicht nachkommt und seiner Wahlpflicht genügt. Die Maiwahlen des Jahres 1924 zum Reichstag haben eine Wahlbeteiligung von 77,4 Prozent gebracht. Im Dezember 1924 fand sogar 78,7 Prozent erreicht worden. Die Ergebnisse, die aber dann im Laufe der nächsten Jahre in den einzelnen Ländern erzielt worden sind, müssen zur größten Sorge Anlaß geben. Schon in Baden betrug im Oktober 1925 die Wahlbeteiligung nur 51,2 Proz., in Hessen ist sie Ende des Jahres 1927 kaum über 50 Prozent gestiegen; erfreulicherweise haben dagegen die jüngsten Wahlen in Bremen eine Wahlbeteiligung von 84 Prozent, die Wahlen in Danzig eine Wahlbeteiligung von 85,1 Prozent und die Wahlen in Hamburg eine Wahlbeteiligung von 80 Prozent ausgesetzt.

Deshalb muß in dieser Stunde das Gebot des Bürgertums sein: Meidet Sonderlisten! Geht hinein in die politischen Parteien! Gewinnt eurer Wahlpflicht!

Die Zentrumsliste.

Der Vollständigkeit halber führen wir nachstehend die restlichen Namen der Wählerliste der badischen Zentrumspartei für die kommenden Reichstagswahlen an:

- 7. Reichstagsabgeordnete Klara Philipp, Karlsruhe, 8. Landtagsabgeordneter Bürgermeister Büchner, Mannheim, 9. Landtagsabgeordneter Gutsbecker, Duffner, Furtwangen, 10. Landtagsabgeordneter Heurich, Karlsruhe, 11. Blechnernmeister Graf, Albern, 12. Stadtrat Uhrig, Lörzsch, 13. Eisenbahnoberbetriebsrat Keller, Rehl, 14. Lehrerin Theodora Alberte, Heidelberg, 15. Geh. Legationsrat Dr. D. K. Auenzger, Berlin, 16. Landtagsabgeordneter Heide, Gerchshofen, 17. Landtagsabgeordneter Prälat Dr. Schöfer, Freiburg i. Br.

Zur Streichung der Kandidatur Wirth wird weiter mitgeteilt, daß diese Streichung ausgesprochen worden ist, weil sich Dr. Wirth bekanntlich der Parteizucht nicht gefügt hat. Eine Partei aber würde, wenn sie diese preisgäbe, dem Untergang geweiht sein. Webrigens sei von Dr. Wirth niemals eine Verpflichtungserklärung verlangt worden, da ja nach dem Reichswahlgesetz kein Reichstagsabgeordneter dazu verpflichtet werden kann.

Landwirtschaftliche Tagesfragen.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein Durlach.

1) Durlach, 20. März. Der Landwirtschaftliche Bezirksverein Durlach hatte seine Mitglieder zu seiner diesjährigen Jahungsgemäßen Bezirksversammlung in den Adleraal nach Döhlingen eingeladen. Der erste Vorsitzende, Gutsbesitzer Eduard Marten-Rittnerhof, leitete die Versammlung und gedachte vor Eintritt in die Tagesordnung des im Alter von nahezu 85 Jahren gestorbenen hochverdienten früheren Präsidenten und Ehrenpräsidenten, Geh. Oberregierungsrat Salzer. Auch der Durlacher Bezirksverein hatte durch den Tod zwei verdienstvolle Männer verloren: Altköhlwirt Postweiler in Wolfartsweier und das Direktionsmitglied Altbürgermeister Kröner in Wilsberg. Der Mittelstand betrug Ende des letzten Jahres 1464. Eine Reihe Versammlungen mit belehrenden Vorträgen wurde abgehalten, wie auch der sonstigen Tätigkeit des Vereins Anerkennung gedacht wurde. Für den verstorbenen Altbürgermeister Kröner wurde Bürgermeister Schäfer-Wilsberg als Direktionsmitglied gewählt. Belehrende Vorträge hielten nach Erledigung des geschäftlichen Teils Dr. Stumpf von der Bad. Landwirtschaftskammer und Veterinärarzt Huber-Durlach.

Bezirksobstverein Unteres Kinzigtal.

— Gengenbach, 20. März. Der Bezirksobstverein Unteres Kinzigtal hielt am Sonntag in Gengenbach seine Jahresversammlung ab, die bei einem Stande von 2200 Mitgliedern von 465 Mitgliedern besucht war. Dem Jahresbericht, den Kreisobstbauinspektor Vöfler-Offenburg erstattete, ist zu entnehmen, daß im vergangenen Jahre infolge Reichszuwendungen in umfangreichem Maße die Schädlingsbekämpfung in Angriff genommen werden konnte. Es sind jetzt sechs Motorpumpen in Kreisweite tätig und etwa 40 Karrenspritzen. Für eine Umpfropfungaktion sind 60 000 Edelreiser von der Landwirtschaftskammer zur Verfügung gestellt worden. Die Umpfropfungaktion dehnt sich auf 2500 Bäume in 33 Gemeinden aus. Die Kosten werden aus Reichsmitteln bestritten, von denen auf den Kreis Offenburg 5800 RM. und auf den Bezirk des Bezirks 4000 RM. entfallen. Schöne Erfolge sind in der Obstkultur erzielt worden. Der Rechenschaftsbericht zeigt einen Vermögenszuwachs von rund 300 RM. Die Einnahmen betragen 11 564, die Ausgaben 11 470 RM. Der Vorschlag für das neue Jahr wird auf 8000 RM. berechnung. Die Vorstandswahl ergab die Wiederwahl des bisherigen Gesamtvorstandes.

Marktgräfler Bauerntag.

— Müllheim, 20. März. Auf Einladung des Badischen Bauernvereins fand am Sonntag nachmittag in der Festhalle ein großer Bauerntag statt. Vom 10. in Müllheim begrüßte in Vertretung des Bezirksvorstandes die beiden Redner, Generaldirektor Dr. Aengenheiser-Freiburg und Landesökonomierat Ries sowie Landrat Schmitt und Altbürgermeister Günter. Kreisvorsitzender des Oberbadischen Weinbauvereins, Landrat Schmitt, begrüßte die Versammlung und hob dabei hervor: Bauernnot ist Volksnot. Es gilt alles aufzubieten, um in dieser schweren Zeit durchhalten zu können. Der Redner wies besonders auf die landwirtschaftlichen Schulen hin, deren Besuch er für den Nachwuchs in der Landwirtschaft dringend empfahl. Anschließend daran ergriff Generaldirektor Dr. Aengenheiser das Wort zu seinem Vortrage über „Bauer in Not“. Landesökonomierat Ries sprach über wirtschaftliche Stellung und Betriebsweise der Rindviehhaltung. Einmütig wurde eine Entschließung angenommen, in der es heißt: „Der Markt-

gräfler Bauerntag in Müllheim erhebt angesichts der Notlage in der Landwirtschaft des Marktgräfler Landes die Forderung, daß die Reichsregierung in tunsichster Eile in ihrer Wirtschaftspolitik umkehrt und der Landwirtschaft einen besseren Schutz gegen die ausländische Konkurrenz angedeihen läßt; weiterhin sind die drückenden Steuern und sozialen Lasten abzubauen.“

Ein Rotzfrei aus Waldshut.

— Waldshut, 20. März. Die auf Sonntag nachmittag von den verschiedenen landwirtschaftlichen Organisationen einberufene Versammlung gestaltete sich zu einer großen öffentlichen Kundgebung der Landwirte und mußte, da der Gesellenaal die in Massen erschienenen Landwirte nicht fassen konnte, unter freiem Himmel auf dem Turnhalleplatz abgehalten werden. Das schöne Wetter begünstigte die öffentliche Abhaltung. Die Kundgebung, zu der schätzungsweise etwa 1300 Landwirte aus dem Kreise Waldshut, dem Rheintal, Hohenwald, Wutachthal und dem Zollauschlußgebiet erschienen waren, nahm mit den vorgeesehenen Rednern ihren programmatischen Verlauf. Die Redner sprachen in ausführlichen Darlegungen über die heutige Notlage der Landwirtschaft, der dringend abgeholfen werden müsse. Verschiedene Landwirte äußerten sich in ziemlich scharfen Ausführungen und Anklagen gegen Parlament und Regierung, die sie für die heutige trostlose Lage für schuldig erachteten. Es wurde eine Entschließung gefaßt, die der badischen Regierung zugeleitet werden soll und in der ausreichender Zollschutz für die landwirtschaftlichen Produkte, ferner Abbau der Steuerlasten, besonders der Gebäudesteuer, Übernahme der Abföhrung der Rentenbankschuldigkeiten durch das Reich, Einhalt im weiteren Ausbau der Sozialversicherungen, besonders der Arbeitslosenversicherung usw. gefordert werden.

Internationales Weinamt.

Das Internationale Weinamt (Sitz Paris), am 15. Dezember dort gegründet, trat Mitte dieses Monats in Paris zu einer Vollversammlung zusammen. Bis her haben sich 7 Länder dem Amt angeschlossen: Frankreich, Spanien, Portugal, Ungarn, Luxemburg, Rumänien und Tunis. Alle Mitgliedsstaaten waren bei der Zusammenkunft in Paris vertreten. Weitere weinbaubereitende Länder hatten inoffizielle Abordnungen entsandt, darunter auch Deutschland, Österreich und die Schweiz. Die Konferenz beschloß, in allen Ländern dafür einzutreten, daß der Begriff „Wein“ nur für Erzeugnisse aus der Weinrebe Anwendung finden dürfe, nicht aber für alkoholhaltige oder alkoholreiche Fruchtäfte.

Ferner wurde die Herausgabe monatlicher Mitteilungen und eines Jahrbuches, in denen alle auf den Weinbau bezüglichen Fragen Behandlung finden sollen, beschlossen. Von den angenommenen Entschließungen empfiehlt eine die Schaffung statistischer Zentren für Weinbaufragen in allen beteiligten Ländern, ferner eine andere die Bildung einer wissenschaftlichen Studienkommission. Außerdem werden Anträge vorgelesen für die einseitige Heilung der Weinrebe in allen beteiligten Ländern und gegen Verfallsung von Wein, besonders aber auch für den Schutz der Futuratsbezeichnung. Zu diesem Zweck wurde das Zusammenarbeiten der Weinbauverbände aller beteiligten Länder angeregt.

Die ausländischen Abordnungen der Tagung wurden von Außenminister Briand zu einem Frühstück eingeladen.

Die Gasversorgung des Taubertales.

b. Tauberbischofsheim, 22. März. Auf Veranlassung des städtischen Gaswerkes Würzburg fand hier in der Frage der Gasversorgung des Taubertals eine Zusammenkunft statt, zu der die Städte Weizheim, Tauberbischofsheim und Lauda, sowie die Gemeinden Gerlachshausen, Dittelshausen, Großrinderfeld und Höchberg Vertreter entsandt hatten. Direktor Krämer-Würzburg führte u. a. aus, daß für die Gemeinden zwei Möglichkeiten des Anschlusses bestehen: entweder könnten sie als Großabnehmer auftreten oder aber der Stadt Würzburg eine Konzession auf eine Reihe von Jahren erteilen. Im letzteren Falle gehen die Gemeinden überhaupt kein Risiko ein.

Weiter wurden einige von privaten Gesellschaften und Firmen eingereichte Angebote besprochen, wobei die Versammlung darüber einig war, daß eine Gasversorgung nur dann einen Sinn habe, wenn der Gaspreis billig (allerhöchstens auf 25 Pfennig) bemessen werden könne und den Gemeinden bzw. den Steuerzahlern keine weiteren Lasten aufgebürdet werden. Aus diesem Grunde mußten alle Angebote auf das Sorgfältigste geprüft werden. Zu diesem Zwecke wurde ein Arbeitsauschuß eingesetzt; in diesen einseitig Merzheim drei, Tauberbischofsheim und Lauda je zwei, alle übrigen Gemeinden je einen Vertreter. Baurat Mehl hob hervor, daß eine Fernversorgung das Richtige sei, da nach den gemachten Erfahrungen auch in der Gaswirtschaft soz. Verhältnisse, wenn sie erst eingerichtet werden, nicht mehr rentabel seien. Landrat Feser bedachte teils mit, daß die badische Regierung der Gasversorgung lebhaftes Interesse entgegenbringe und daß auch die badische technische Beratungsstelle gerne bereit sei, den Gemeinden mit Rat beizustehen. Direktor Krämer stellte Entgegenkommen in jeder Hinsicht in Aussicht. Wiederholt kam der Gedanke zum Ausdruck, daß eine ersprießliche Lösung nur dann erreicht werden könne, wenn die beteiligten Gemeinden unentgeltlich zusammenhalten. Dieser Auffassung wurde zugestimmt. In der Frage der Gasversorgung des Taubertals ist wiederum ein rüstiger Schritt nach vorwärts getan.

r. Reilshausen, 20. März. (Todesfall.) Im Alter von 80 Jahren ist hier Johann Salzer gestorben. Mit ihm ist wieder einer der wenigen, die den Feldzug 1870/71 mitgemacht haben, ins Grab gesunken.

r. Riesloch, 22. März. (Wingerfest.) In einer Beratung der hiesigen Vereinsvorstände wurde der einmütige Beschluß gefaßt, in diesem Jahr das schon im vorigen Jahre geplante Wingerfest mit einem großen Wingerzug abzuhalten. Der Zeitpunkt der Veranstaltung wird in den Monat September gelegt. Die Leitung und Vorbereitung liegt in den Händen des Verkehrsvereins.

— Welsheim, 22. März. (93. Geburtstag.) Die älteste Bürgerin, Fräulein Emma Haack, kann morgen ihren 93. Geburtstag feiern.

— Sindelsheim (bei Welsheim), 22. März. (Etrunken.) Fräulein Irma Grafer erlitt am Sonntag einen Schwindelanfall, stürzte in den Mühlkanal und ertrank dort.

1) Reidenheim (Amt Sinsheim), 20. März. (Kriegerverein.) Der Kriegerverein ist hier wieder neu organisiert worden. Nach einer gut besuchten Versammlung im Rathausaal fand die Neuwahl des Vorstandes statt. Dem Verein traten sofort 50 Mitglieder bei.

Berkehrsausschuß des Rheinschiffahrtsverbandes.

— Konstanz, 21. März. Dieser Tage trat in Friedrichshafen der neu gebildete Verkehrsausschuß zu seiner ersten Sitzung zusammen. Als Vorsitzender wurde Stadtrat Dr. Köhler-Konstanz gewählt. Im übrigen wurde eine vorgelegte Geschäftsordnung genehmigt und das Arbeitsprogramm des Ausschusses durchgearbeitet.

— Erlenbad (Amt Albern), 21. März. (Einkleidung und Professen.) Bei der diesjährigen Frühjahrsklebung erhielten 42 Kandidaten im hiesigen Kloster der Franziskanerinnen das Ordenskleid. Die gleiche Zahl von Professen wurde abgelegt.

— Rehl, 21. März. (Der Verkehrsverein ist auf.) Der Verkehrsverein hat sich in einer am Montag abgehaltenen Generalversammlung neu konstituiert, nachdem man fast ein ganzes Jahr nichts mehr von ihm gehört hatte. Der Ausschluß wurde neu gewählt. Die Leitung des Vereins hat Banddirektor Paissche übernommen, sein Stellvertreter ist Herr Laug i. Pa. Laug & Sannwald. Im Laufe der Verhandlungen wurde der Wille der Wirtschaft kundgegeben, künftig allein Träger des Verkehrsvereins zu sein und ihn zu finanzieren. Zur Intensivierung der Propaganda wurde die Schaffung eines Werbeorgans beschlossen. Die Geschäftsführerstelle des Verkehrsvereins wurde Ludwig Heine übertragen.

— Freiburg i. Br., 21. März. (Tolllos verlaufene Winterregulation.) In der hiesigen Rinnl hat ein Feldhüter von Freiburg, der vor einigen Tagen wegen einer Blauvergiftung, die er sich bei der Reinigung eines Kanals zugezogen hatte, gestorben, ebenso ein älterer Mann, ein Landwirt aus Oberbachhausen, der sich eine leichte Verletzung an der Hand zugezogen hatte.

— Müllheim, 21. März. (Weinmarkt.) Mit einer kurzen Begrüßung durch Bürgermeister Hammerle wurde heute nachmittag 2 Uhr der weit über die Grenzen des badischen Landes hinaus bekannte Müllheimer Weinmarkt eröffnet. Ausgestellt waren insgesamt 70 Proben, davon einige Proben 2er bis 5er und einige größere Mengen 2er und 27er Marktgräfler Gelewine. Der Absatz war bei mittelmäßigem Besuch den augenblicklichen Verhältnissen entsprechend schwach. Die angelegten Preise wurden bei den Ausschüssen größtenteils angelegt. Es wurden u. a. bezahlt für Müllheimer Reagenhager Jahrgang 26 und 27 je 130 RM. für einen Sektbottel, für 1926er Müllheimer Reagenhager Gutedel und Silvaner 150 RM. für verbesserten 27er Müllheimer Marktgräfler 115 RM. Um 4,15 Uhr nachmittags wurde der Markt durch Bürgermeister Hammerle für geschlossen erklärt.

— Rom Bodensee, 22. März. (Einbruch in einem Kloster.) In der Nacht zum Sonntag läuteten die Nonnen des Redemptoristenklosters in dem nur eine halbe Stunde von Bregenz entfernten Lauterach Sturm. Vier Einbrecher waren über das Dach eingeklettert und durchwühlten die Koffer. Ein Feuerarm mit seinem Gewehr den Schwefel zu Hilfe. Er gab auf einen der Einbrecher, der eben eine Schwester würgte, drei Schüsse ab, die den Betroffenen tödlich verwundeten. Die anderen drei Einbrecher entliefen doch ist man ihnen auf der Spur. Zurzeit weilen etwa 30 Schwefel in dem Kloster.

Hilfe gegen Schmerzen!
Badags' Rhecumagidit-Tabletten
Unschädlich für Magen und Herz. Erhältlich in Apotheken.

Gesetzlich darf

in MAGGI'S Originalflaschen nichts anderes als MAGGI'S Würze feilgehalten werden. Beim Nachfüllen achte man deshalb darauf, daß die Würze aus der großen mit dem Namen MAGGI versehenen Original-Flasche gefüllt wird. Auch verlange man ausdrücklich MAGGI'S Würze und weise Nachahmungen zurück.



Badische Truppen in der großen Schlacht in Frankreich.

Der Siegeszug unserer 28. Infanterie-Division von St. Quentin bis Mondidier.

1918 — 21. bis 30. März — 1928.

Die zermürbende Abwehrschlacht konnte, wie sich immer deutlicher zeigte, die Entscheidung des Weltkrieges nicht bringen. Die deutsche Heeresleitung beschloß daher, die Ende 1917 durch das Ausschleichen Italiens und Rumaniens aus dem Kriege und den Zusammenbruch Italiens in der 12. Novembernacht für sie günstig gewordene Lage zu einem tatkräftigen Angriff an der Westfront auszunutzen, ehe erhebliche Hilfstruppen aus Amerika eintrafen. Sie entsand sich zum Vorstoß aus der 70 Km. breiten Linie Croisilles südlich Arras — La Fere und setzte den 21. März 1918 als ersten Angriffstag fest. Mehr als 65 ausgeübte Divisionen wurden zu diesem großzügigen Unternehmen herangezogen. Unter ihnen konnte natürlich unsere Karlsruhe Division nicht fehlen, die von Kriegsbeginn an sich stets auf das Beste bewährt und im Jahre 1917 durch ihre heldenmütigen Stürme auf die Vauxkreuzhöhe vor Verdun den Ruf einer besonders schneidigen Angriffstruppe erworben hatte.

Sofort wurde mit den umfangreichen Vorbereitungen begonnen, die geradezu ein Meisterwerk deutscher Organisation waren. Auf den Exercierplätzen bei Charleville übten die badischen Truppen nach neuen Dienstvorschriften die Angriffsschlacht gründlich ein. Schießbedarf und Lebensmittel wurden vorgezogen. Um die notwendige Uebertragung zu gewährleisten, wurde nur in der Dunkelheit gearbeitet. Auch die Divisionen erreichten in sechs angestrengten Nachtmärschen ihre Sturmsausgangstellungen.

Die deutschen Angriffstruppen gliederten sich in drei Armeen. Den rechten Flügel bildete die in südwestlicher Richtung vorgehende 17. Armee unter General Otto v. Below. Sie sollte südlich von Cambrai mit der 2. unter General v. Marwitz vereint mit allem Nachdruck Albert und Amiens angreifen. Auf dem linken Flügel hatte die 18. Armee unter General v. Hutier, zu der auch unsere badischen Regimenter gehörten, von St. Quentin aus die Somme und den Crozat-Kanal zu überschreiten und dann durch einen unentwegten Vorstoß auf Mondidier die Engländer von den Franzosen zu trennen.

Am 20. März 1918, abends, fand die 28. Infanterie-Division die Dmih südlich von St. Quentin bereit: die 110er und 40er in vorderster Linie, die badischen Leibgrenadiere im zweiten Treffen. Dahinter waren die Batterien des Karlsruhe 14. Feldartillerie-Regiments in die trefflich angelegten Geschützstände einmarschirt; jedes Artilleriestück freute sich über die Munitionskapsel wie man sie bisher im ganzen Weltkrieg noch nicht zur Verfügung gehabt hatte. Die Truppe war in gehobener Stimmung. Ueberall herrschte harte Entschlossenheit, das Letzte für den Angriff herzugeben, aber auch eine unbegabte Siegeszuversicht, die fast an die der großen Augusttage 1914 erinnerte.

Am 21. März, 4.40 Uhr früh, setzte schlagartig auf der ganzen Front das Trommelfeu von Tausenden deutscher Geschütze gegen die englischen Batterien ein, die nach den aufgefundenen Fundstücken sehr unter dem neuen deutschen Gas zu leiden hatten. Von 7 Uhr früh ab beschloß die deutsche Artillerie die feindlichen Infanteriestellungen, furchtbar wirkten die 42 cm Mörser und die überreichlichen Motorbatterien gegen den Holzon-Wald. Um 9.40 Uhr früh trat in dichtem Nebel die Infanterie zum Sturm an. Schon nach wenigen Minuten ertönte über das ganze Schlachtfeld jubelnd das deutsche Hurra, der erste feindliche Graben und bald darauf auch der zweite waren genommen. Am Nachmittag brach die Sonne durch den Nebel; die Verbindung zwischen den Sturmtruppen und der Artillerie wurde besser, auch konnten nunmehr die Mörser eingreifen. Fortwärts! lautete die Losung. Bald waren die Mörser Kanon und dann durchschritten, erst vor der zweiten englischen Stellung kam der Sturm zum Stehen.

Nach gründlicher Artillerie-Vorbereitung wurde der Angriff am nächsten Morgen fortgesetzt. Schwer hatten die Kattatter 40. Füsilier unter dem Feuer aus dem Holzon-Wald zu leiden, aber unterstützt von den Karlsruhe Leibgrenadiere eroberten die Mannheimer 110er noch am frühen Morgen die zweite Stellung des Feindes bei Raux und drangen am Abend noch bis zum Heide-Graben an der Straße Beauvois-Germaine vor; damit war das vorderste Stellungssystem der Engländer durchbrochen, sie zogen sich in der Nacht fluchtartig nach der Somme zurück.

Dicht auf folgte die 28. Infanterie-Division, doch die Hoffnung, in schneidigem Ansturm zusammen mit dem Feinde den Fluß überschreiten zu können, erfüllte sich nicht. Die beiden Krüden bei Bethencourt waren zerstört, auf den westlich gelegenen Höhen bei Gargny hatte sich der Feind wohl verhascht und starke Artillerie aufgeschoben. Noch am 23. März nachmittags vertrieb das 8. Bataillon der badischen Leibgrenadiere feindliche Nachhut an

Ugny und Billecourt, dann ging der wacker Führer, Hauptmann v. Kuenzer, persönlich mit einer Patrouille des Leutnants d. R. Bender gegen die Somme vor und erkundete einen Uebergang über den Fluß mit seinen verschiedenen, völlig verschlammten Wasserläufen und dem dahinter befindlichen Kanal. Im heftigsten Schrapnellfeuer aushaltend, bauten die Pioniere unter unfähigen Anstrengungen aus gefällten Pappeln einen Laufsteig, auf dem am 24. März 4 Uhr früh Leutnant Bender mit seinem Zuge und einigen Maschinengewehren das jenseitige Ufer erreichte. Kurze Zeit darauf stürmte Hauptmann Kuenzer mit 6 Kompagnien das Dorf Bethencourt, um 10 Uhr früh war auch die Höhe von Gargny in seinem Besitz. Der Uebergang über die Somme war erzwungen eine der größten Heldentaten der badischen Leibgrenadiere im Weltkrieg! Allerdings waren auch die Verluste groß, 7 Offiziere, darunter der als Führer des 1. Bataillons kommandierte Rittmeister Bürklin von den Karlsruhe Leibdragonern, und 67 Mann waren gefallen, 8 Offiziere und 120 Mann verwundet. Hauptmann Kuenzer wurde für sein entschlossenes Verhalten zum Major befördert.

Ohne Aufenthalt folgte die Division den Leibgrenadiere, am späten Abend erreichte sie ihr Tagesziel, die Chaussee Votte-Mesnil. Am folgenden Tage überschritt sie unter dauernden Kämpfen mit englischen Nachhut den Nonon-Bach und betrat am 26. März die Trichterwüste der Sommeschlacht. Nur Lanolam konnten sich die Batterien und Waagen vorarbeiten, aber Gile war verboten, denn der französische Diktator Clemenceau und General Foch hatten die der Entente drohende Gefahr erkannt und sofort französische Truppen nach dem rechten Flügel der Engländer vorgeschickt.

Wohl nehmend es der schneidigen Division durch erhiterte Kämpfe zwischen Saulchoy und Erches die alten Somme-Stellungen zu neh-

men, doch machte sich bereits in der nächsten Nacht das Eingreifen der französischen Verstärkungen fühlbar. Diesen gelang es durch rücksichtsloses Vorgehen das 1. Bataillon der Leibgrenadiere in Saulchoy einzuschließen. Zehn Stunden hielten die Wärdere auf dem verlorenen Posten aus, schon begann die Munition knapp zu werden, als sich am Nachmittag im Süden die 40er näherten und von Norden her Oberleutnant Frhr. v. Forstner mit zwei Bataillonen seiner Leibgrenadiere in das Dorf eindrang: Die feindliche Umklammerung wurde gesprengt.

Trotz der schweren Bedrohungen in beiden Flanken ließ die Division noch am späten Abend über die Aore vor und baute die Stellungen an der Straße Pierrepoint-Mondidier als Brückenkopf aus, unter dessen Schutz die nachfolgenden Divisionen den wichtigen Fluß überschreiten konnten.

Da die Regimenter mehr als zwei Drittel ihres Bestandes verloren hatten, wurden sie am 30. März durch die 52. Division, zu der auch unsere Kattatter 11er gehörten, abgelöst und zur wohlverdienten Ruhe in die Nähe von St. Quentin zurückgezogen.

Mit berechtigtem Stolz konnte gerade die 28. Infanterie-Division auf die große Schlacht in Frankreich zurückblicken, die ihr neuen Kriegsrühm gebracht hatte. Was der Entente in jahrelangen, immer wiederholten Versuchen nicht gelungen war, hatten die deutschen Truppen in wenigen Tagen erreicht: 60 Km. weit hatten sie einen Keil in die feindlichen Stellungen vorgetrieben und dabei noch 100 000 Gefangene, über 11 000 Geschütze und ungeheure Kriegsvorräte erbeutet. Trotzdem blieb — und das ist eben die Tragik des Weltkrieges — der erstrebte Erfolg der gewaltigen Anstrengungen aus, denn die deutsche Heeresleitung erlangte nicht die erhoffte Bewegungsfreiheit. Schon in den ersten Apriltagen begann an der neuen Front der Stellungskrieg von neuem!

Empfang im Weißen Haus.

Der Höhepunkt im Washingtoner Gesellschaftsleben. — Die Kongreßmitglieder bei Coolidge.

Der alljährliche große Empfang der Mitglieder des amerikanischen Kongresses durch den Präsidenten der Vereinigten Staaten im Weißen Haus ist stets der Auftakt zum Beginn der Washingtoner „Season“. Vorher würde niemand in der Washingtoner Gesellschaft Einladungen zu irgendeiner Festivität ausschicken. Von diesem Tage an haben alle Schneider, Restaurateure, Tapetzierer und Friseur angehtrenzt zu tun; in keiner anderen Stadt werden soviel Frack-Anzüge gefertigt, Einladungskarten gedruckt und Salons ausgeschmückt. Das im Verhältnis zu anderen amerikanischen Städten kleine Washington — es hat nur eine halbe Million Einwohner — ist in dieser Hinsicht doch die am meisten tätige und beschäftigte Stadt. Hier, wo sich sämtliche diplomatische Missionen der Welt mit ihrem Stab und den Kolonnen konzentrieren, erreicht das gesellschaftliche Leben, was Glamour, Bewegung und Abwechslung betrifft, ein für das äußerliche Bild Amerikas außerordentlich bedeutungsvolles Niveau. Die Washingtoner Gesellschaft, alle Gegenseite von Nord und Süd, von Asien und Europa umfassend, wirkt bunter und mannigfaltiger als anderswo.

Der Empfang der Kongreßmitglieder, die „Congressional Reception“, die offizielle Vorstellung der Senatoren und ihrer Familien im Weißen Haus gestaltet sich zu einem besonderen gesellschaftlichen Ereignis und wird bei strenger Wahrung einer jahrhundertalten, doch wirklich republikanischen Etikette ungemein feierlich. Die Stunde des Empfangs ist für 9 Uhr abends angelegt, aber schon Stunden vorher bietet die majestätische Pennsylvania Avenue mit ihrem wundervollen Spalier der weißflamenden Sandelbäume ein festliches und glänzendes Bild. Die Autos, von innen beleuchtet, mit Herren im Frack und gestickten Uniformen, mit Damen in großer Toilette und blühendem Schmuck, schieben sich langsam in imposanten Scherereien, wie eine sechsfache feurige Schlange bis zu dem strahlend weiß erleuchteten Regierungspalast vor. Ein paar Polizisten warten hinter Gittergäben, mit ihnen ein paar umgekleidete Herren mit schwarzen steifen Hüten; die „secret service men“ — die „Geheimen“, welche die Einladungsarten prüfen. Vor den Garderoben rauscht und quirlt eine geschwätige Menge; es ist wie im Theater vor der Vorstellung. Gleich wird sie beginnen, denn schon ertönen die Fanfaren, das Zeichen, daß der Präsident mit dem Kabinett erschienen ist, die oben im historischen „blue room“ auf die Gäste warten. Gegen 2000 Menschen sind gekommen: nicht nur die Abgeordneten und Senatoren mit ihren Frauen, sondern auch Kinder.

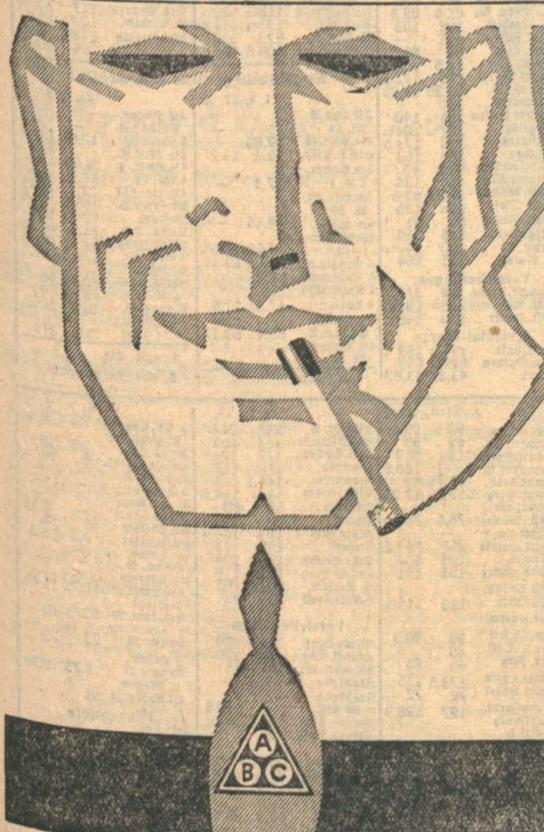
In gewaltigen Bierzügen schreitet die Menge die teppichbelegten Stufen zu den Empfangsräumen hinauf, durchwandelt eine Flucht von hellen, strengen Salons im „Colonialstyle“ — das Empire der demaligen jungen amerikanischen Republik. Die Köpfe sämtlicher Präsidenten von Abraham Lincoln bis Wilson schauen aus angebräunten, lebensgroßen Delgemälden herab. Jetzt überschreitet man die Schwelle des „blue room“ zum blauen Seltikum des Präsidenten, und da steht auch der Märtyrer dieses Wends, Mr. Coolidge, schlank, lächelnd, Höflichkeit und starrer Güte in den Augen. Er hat nichts zu tun, als all diesen 2000 Menschen die Hand zu schütteln, wirklich

kein Vergnügen. Ihm zur Seite kann man Mrs. Coolidge im pounceau-roten silbergeflochten Abendkleid bewundern, ein gültiges Lächeln in ihren wundervollen blauen Augen, die sie in ganz Amerika so populär gemacht haben. Sie wirkt wie eine Königin, und wenn man immer so viel von ihrer natürlichen Eignung zur Repräsentation gesprochen hat, so hatte man nicht unrecht damit. Nicht umsonst gilt sie, wie ihr inoffizieller Titel lautet, als „The First Lady of the Land“. Der Adjutant, der neben dem Präsidenten steht, nennt mit einer knappen Bewegung des Kopfes den Namen des Vorzustellenden; mit einer ruckartigen automatischen Bewegung des Unterarmes reicht der Präsident die Rechte, mit dem obligaten, so ganz amerikanischen „Shakehand“, das auch bei den Damen ziemlich kräftig ausfällt. Hinter ihm stehen um den Kamin gruppiert, auf dem die berühmte goldene Uhr tickt, die der Kaiser Napoleon dem General Lafayette und dieser dem Präsidenten George Washington geschenkt hat, die Mitglieder des Kabinetts; man erkennt die große schmale Gestalt des Finanzministers Mellon im eleganten, mausegrauen Cutaway und den Reformator aller europäischen Finanzwesens, das „Genie“, General Dames, die sich leise mit ihren Damen unterhalten.

Weder Getränke noch Speisen werden während des Empfanges gereicht; das ist die besondere Eigenheit dieser repräsentativen aller Veranstaltungen im „White House“. Endlich ist auch der letzte Galt aus dem Saal verschwunden. Es wird still, die „Mides“ — die Adjutanten — kommen aufgeregt die Treppen hinunter; der Empfang ist zu Ende. Im feierlichen Zug kommen Mr. und Mrs. Coolidge an der Spitze des Kabinetts mit ihren Damen aus dem blauen Salon, sie steigen die große Marmortreppe herauf, die in die Privatgemächer des Präsidentenpaars führt und verschwinden hinter der geschlossenen Gittertür. Noch einige Minuten wartet man, dann erscheinen die Mitglieder des Ministeriums wieder, doch ohne den Präsidenten. Dabei verlangt es die merkwürdige republikanische Etikette, daß die Frauen der einzelnen Minister nicht von ihren Gatten selbst, sondern von den Adjutanten am Arm geführt werden, während der Gemahl hinter dem Paar einherfährt. Vor dem Gitter, das Mitternachts vor der Eichenstüre niederbricht, postieren sich ein Soldat und ein Matrose mit aufgeschlanktem Bajonett weißhaarige dicke Noer, die aussehen, als wären sie Figuren aus Onkel Toms Hütte, helfen den Gästen in die Mäntel, und dann bewahrt sich die sechsfache feurige Riesenschlange wieder die weißstrahlende Pennsylvania Avenue herab: Mahanz der Erinnerung an die merkwürdige steife Fete auf allen Gesichtern.

Zoubkoff aus Belgien ausgewiesen.

III. Weisfel, 22. März. Auf Anweisung der belgischen Regierung mußte sich Zoubkoff im Polizeipräsidium vorstellen, wo er aufgefordert wurde, Belgien zu verlassen, da man ihn sonst ausweisen müsse. Zoubkoff hat Belgien inzwischen verlassen. Er ist vermutlich nach Luxemburg abgereist.



Jeder vernünftige Raucher wird sich freuen!

So versicherte uns ein kluger Fachmann, als wir ihm mitteilten, dass wir eine neue Cigarette mit der Parole bringen:
Alles für den Inhalt, nichts mehr für äusseren Luxus!
Rauchen Sie die neue Batschari Cigarette

NETTO 5 Pfg.

Bessere Cigaretten in dieser Preislage gibt es nicht!



A. BATSHARI CIGARETTENFABRIK A.G.

JOE LOE

Sind Hämorrhoiden heilbar?

Ja und nein! Wenn ein Hämorrhoidenkranker dieses wirklich ernste Problem vernachlässigt, wird es ihm immer größere Qual bereiten. Die schmerzhaften Knoten am Rektum wachsen, sie wandern in den Mastdarm hinein und verursachen schließlich die Gefahr, daß Blutergüsse in die Blutbahnen kommen und dort zu sehr gefährlichen Verwundungen führen. Es kommt hinzu, daß die Schmerzen, das Brennen und das Jucken der erkrankten Teile immer unerträglicher werden und

den Kranken körperlich und seelisch marande richten. Schließlich bleibt dem verzweifelten Patienten nur noch übrig, sich auf dem Wege der Operation unsichere Heilung zu verschaffen.

Muß das sein? In den meisten Fällen: Nein! Denn Hämorrhoiden rechtzeitig als solche erkannt und sachgemäß behandelt, können mit großer Aussicht auf Erfolg auch ohne Operation beseitigt werden. Neben vollständiger Sauberkeit muß eine geeignete Salbe zur Anwendung kommen, die die Knoten zur Schrumpfung bringt, die Schmerzen lindert, die Entzündungen beseitigt, die Venenarterie zu m. d. u. Salbe verbindet alle diese Eigenschaften in hervorragendem Maße. Schon nach ganz kurzer Anwendung läßt das Jucken und Brennen nach. Damit ist schon viel gewonnen; denn fällt der Juckreiz fort, so verringert sich auch die Gefahr weiterer Entzündungen. Nun erst kann der verweilende Patient beginnen, die Dumbdon-Salbe wieder seit Jahren auch in verzweifelten Fällen gebraucht, und unzählige Kranke besagen, daß sie fast Wunderdienste geleistet hat.

Aber die Dumbdon-Salbe ist keine Wunderkur, sondern das Resultat einer wissenschaftlich wohlüberlegten Arbeit. In dieser Salbe sind alle Stoffe vereinigt, die diese lästliche Krankheit erfolgreich zu bekämpfen geeignet sind. Die Dumbdon-Gesellschaft will überzeugen und nicht überreden. Sie schickt deshalb jedem umsonst eine ausreichende Probe Dumbdon nebst ausführlicher Aufklärungsschrift über Hämorrhoidenleiden. Diese kostenlosen Versuche ist jeder seiner Gesundheit schuldig, und die Dumbdon-Gesellschaft ist sich sehr bewußt, daß jeder Versuch ein voller Erfolg ist. Also schreiben Sie sofort, ehe Sie es vergessen, nach Probe und Broschüre an die Dumbdon-Gesellschaft m. b. H., Berlin W. 8, Blvd. 107. (R 551)

Verkauft durch Apotheken „Zum weißen Kreuz“. Verkauf in Karlsruhe durch die Kronen-Apothek, Inh. Bruno Cohn, Approb. Apotheker, Säbingerstr. 41.

Heute 22.
Freitag, 23.
Samstag, 24. März

Anfang **11** Uhr abends



Nachvorstellung
bis ins dritte und vierte Glied
Ein äußerst wichtiger
Sexual-Film
mit Vortrag über
Aufklärung und Moral
Erläutert von Referent **Gregor Felsen**
Die Bekämpfung d. Geschlechtskrankheiten
Gehe nicht blind in die Ehe
Nur für Erwachsene über 18 Jahre
Union-Theater
Kaiserstraße 211.
Verleih Unionfilm München SW 2.

Für den Frühling

Ebenso preiswert wie entzückend und vielseitig ist die Auswahl in
**Mänteln
Kleidern**
Alles was die Mode bringt, finden Sie zu den
**allerbilligsten
Preisen**
bei
Freund & Co.
Kaiserstr. 201, Eingang Waldstr.
das preiswerte Spezialgeschäft für mod. Damen- und Backfisch-Konfektion
Vertragslieferant der Bad. Beamtenbank.
Druckarbeiten werden rasch und preiswert angefertigt in der
Druckerei Fred. Thiergarten.

Fahrräder billiger!
35 M. an Rastiges, hochwertiges Luxus-Elite-Tourenrad mit 6 Jahre Garantie, rottem la Pneumatik, Freilauf mit Rücktrittbremse, heller, vernickelter Leuchtmittel, Tasche, komplettes Werkzeug, gelbe Felgen, Glocke, eine Lampe, elektrische Lampe, 68 M.
Versand überall hin verpackungsfrei, Frachtkatalog praxisvoll portofrei. Große Auswahl in Touren-, praxisvollen Damenrädern, rassigen, hübschen Rennern.
Teillieferungen 10 M. lang.
Lichtmaschine 2,35, 2,75, 3,50 Garantie; Rahmen 18 M., Luftpumpe 0,35 Schlauche, 1,30; Griffen 0,20; Klingel 0,35
Schlawe, Berlin, 105 Weinmeisterstr. 4
Vertreter gesucht!

Derjenige,
welder am Dienstag abend von dem im Hofe des Kaiserhofes stehenden Motorrad den Verkaufserlös erkannt hat, wurde von einem vorübergehenden her Staatsanwaltschaft zu fassen, Gelegenheit, den selben bis einschließlich Freitag vormittag im Kellerheim abzugeben

Kapitalien
Auto-Branche
Reparatur u. Garagen-Betrieb sucht 5000 Mark Betriebskapital oca. Et-berbeit aufzunehmen.
Angebote u. Nr. 9601 an die Badische Presse.

Geldbezug
billig und sicher durch D. Anst. a. D. Brenner, Karlsruh, Wa. Tel. 3974. (R 56926)
Wir finanzieren **Kreditkaufe** von Kraftfahrzeugen, Versicherungs-Büro Karl Hölzle, Fridestr. 10, Tel. 1495. (R 670)

4000-5000 Mark
auf beste Hypothek, zu 11-12 % Zins gesucht. Angeb. unt. Nr. 9635 an die Badische Presse.
4000 Mark
auf 1. Hypothek von Privat oder Selbstgeber gesucht. Angeb. unt. Nr. 96583 an die Bad. Pr. (R 670)

Kaugeluche
Badewanne
emall. zu Kauf, gefucht, Bullboas, Kriegerstr. 62. (R 1552)
Piano
gut erhalt., zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe u. Nr. 96583 an die Badische Presse.

Getr. Kleider,
Schuhe und Wäsche kauft fortwährend (7551) Fuchs, Säbingerstraße Nr. 23.
Lieferwagen
1 bis 1 1/2 Tonne
bestens erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe, Baujahr u. Marke u. Nr. 1529a an die Bad. Presse erbeten.

Kaufe
fortwährend, habe die höchsten Preise für getragene Kleider, Schuhe u. Wäsche, (8723) J. W. Juchas, Säbingerstr. Nr. 30, Telefon 2293.
Getrag. Anzüge
und Kleider gegen gute Bezahlung zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe an die Bad. Presse.

Wer?
ein Grundstück zu verkaufen oder zu kaufen beabsichtigt, einen Teilhaber sucht od. sich selbst zu beteiligen wünscht, eine Gesellschaft zu gründen beabsichtigt, sich mit seinem Teilhaber auseinanderzusetzen wünscht, in Zahlungsunvermögen geraten ist, wendet sich vertrauensvoll an das
Trennungsbüro
Josef Krebs,
Durlach-Platz
Adlerstraße 44
Telefon Nr. 635 Durlach. (7557)



„Wohin rollst du Äpfelchen?“

beginnt ein schwermütiges russisches Volkslied. Wohin treibt Dich Dein Schicksal, Mensch? Diese Volkswaise gibt einem neuen Roman von Perutz Grundton und Titel. Menschen irren durch Nacht und Tod, wissen nicht, wohin der Weg geht. Innere Spannung hält sie in Aufregung, treibt sie zum Ungeheuerlichen. Träume nehmen Gestalt an. Wirklichkeit grenzt ans Traumhafte. — Sie müssen diesen ungewöhnlichen Roman lesen!
Er erscheint in der

Berliner Illustrierten
Zeitung

Oelmühle
sodort zu pachten, evtl. zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. 1535a an die Badische Presse erbeten.
Verkauf nahe Rastatt in groß. wohlhabender Ortschaft, 1 gutgehendes **Spezereigeschäft** Schener u. Stallung im Preis von 15 000 Mark, sofort beziehb., Angebote unter Nr. 1522a an die Badische Presse.

Existenz
bietet sich tüchtig, Fachmann der Lebensmittelbranche, mit etwas Kapital zur Übernahme d. Bestände u. Inventars, durch Kauf beim. Riete eines alten, in Mitte d. Stadt gelegenen, Kollonialwaren-geschäfts. Angebote unter Nr. 9623 an die Badische Presse.

HAUS
mit Einfahrt, Werkstätte, Nähe Westendstr. u. fr. 3 Zimmerwohnung, zu 12 Proz. rentierend, zu verkaufen. Preis 8-10 000 M., Geschäftskäufer wollen sich melden unter Nr. 9688 an die Bad. Presse.

Fabrikations-Betrieb!
Gut rentabl. Geschäft, in Rastatt, wegen Wegzugs zu verkaufen. Preisverdienst 4-500 M., erfordert Kapital 4-5000 M., Fachkenntnisse nicht erforderlich. Angeb. unt. 96552 an die Bad. Pr.

Haus
mit Laden, 4 Zimmerwohnungen, elektr. Licht, 23 Ct. Preis 30 000, 24. 25. 6000.— (R 1620)
E. Günter, Tel. 4077, Essenweinstraße 19.

Haus in Ruppurr
zu Kauf, gef. für 1 Fam. 2 oder 3 Familien, mögl. 4 Zimmer auf d. Stadt. Preis 15 000.— 24. 25. Angeb. unt. Nr. 96580 an die Badische Presse.

Außergewöhnlich billig!
Herranzüge
dar. prima Qualität, beste Verarbeitung, 46-38-32-28-14.
Herr-Übergangs-Rosen- u. Lodenmäntel 38-32-14-11.
Herr-Hosen für Sonntag u. Werktag z. 8,75 8,75 5,25
Knaben-Anzüge in Manchester u. für Kommun. k. 10,50 19,50 18-14.
Damen-, Herren- und Kinderschuhe Restposten 8,75 7,50 6,50 5,5 3,25 2,50
Belehtig, ohne Kaufzwang! Selbst für Wiederverkäufer sehr lohnend!
F. A. R. B. E. R.
Karlsruhe, Gelegenl. 15-Verkäufe
Kaiserstr. 109
im Hof (941)
Ankauf v. Konkurs- u. Restlagerbeständ.

Herrenstoff-Reste
von 50 cm. bis 250 cm. außergewöhnl. billig!
Kaiserstr. 109
im Hof.

Überbadisches Fahrrad- und Musikhaus
mit Vertreterstab übernimmt noch den Betrieb eines erstklassigen Fahrradkommissionsgeschäfts, ebenso Ersatz- u. Zubehörteile. Visierliche Verkaufserfolge werden auf Wunsch belegt. In Frage kommt noch der Betrieb erstklassiger Sprechapparate. Günstige Zahlungsbedingungen erforderlich. Ich biete hohen Umsatz. Ich verlange anständliche Provision, Restamt, jedoch u. Beihilfe zur Beschaffung eines Wagens zwecks Ausbau der Organisation. Angebote erbeten unter Nr. 1537a an die Badische Presse.

Immobilien
Wer übernimmt
altangesehene mittelgroß. Biarenfabrik, Waren- und Rohstoffpreis der letzten 3 Jahre 72.— A pro Milie, ohne Mieta und Ballast und bietet dem jetzigen Inhaber, der tüchtiger Sachmann und Verkäufer ist, Stellung. Angebote unter Nr. 96586 an die Badische Presse.

Großer Belegenheits-Kauf.
Rent. groß, modernes Geschäftshaus in bester Geschäftslage, Zentrum, in umständlicher mit 15 000.— Anzahlung bei 70% vom Steuerwert sofort zu verkaufen. Nur Selbstkäufer wollen sich melden unter Nr. 96128 an die Badische Presse. Billale Dampvrot.

Zweifamilien-Villa
mit allem Komfort ist bei 20-25 000.— A Anzahlung billig zu verkaufen. Eine Etage beziehb., Selbstinteressenten wollen. Angebote einreichen unter Nr. 96128 an die Bad. Presse. Billale Dampvrot.

Zweifam.-Villa
1x4 und 1x6 Zimmer, beste Lage, mit allem Komfort, zur Selbstkostenpreis lot.
zu verkaufen.
Anzahlung 16 000.— Mark. Angebote unter Nr. 96583 an die Badische Presse.

Gelegenheitskauf!
VILLA
wirklich schönes und repräsentables Anwesen mit schönem, großen Garten, ausgestattet mit allem Komfort der Neuzeit, 7 Zimmer, 2 Etagen, Vorder- u. Backstein, 2 Treppen- und Mädchenzimmer, Veranda usw., wegen Wegzugs zu 75 Prozent des Bruttoverkaufspreises zu verkaufen!
Anzahlung 20-30 000 A erforderlich. Interessenten-Angebote unter Nr. 96585 an die Badische Presse.

Tüchtiger, erfahrener u. langjähriger Geschäftsmann sucht gutrentable
Mehlgerei
zu pachten od. zu kaufen. Angebot unt. Nr. 9623, 2883/9628 an d. Bad. Pr. Billale Dampvrot.

Bäckerei
dies. gute Existenz, wegen anderr. Unternehmern zu verkaufen. Selbstref. Ang. u. Nr. 6123 an d. Bad. Pr. Bill. Dampvrot.

Gutgehende Bäckerei
zu kaufen oder zu pachten gesucht. Best. Angebote unter Nr. 15671 an die Badische Presse erbeten.

Männlich, Weiblich, Jung

NEUESTE SPORT-NACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Ringwettkämpfe der Badischen Polizei.

Die Schwerathletikabteilung des Polizeisportvereins Karlsruhe trat am letzten Sonntag nach langer Pause wieder einmal mit einer Veranstaltung in Tätigkeit. Zum Gegner verpflichtete man die einen guten Ruf genießende Kampfmannschaft des Athletiksportvereins Gaggenau. Die Kampfleitung lag in den Händen des bewährten Schiedsrichters Herrn Reuter vom Polizeisportverein Karlsruhe. Die Karlsruher Polizeimannschaft erfreute sich eines guten Erfolges. Um 11 Uhr vormittags begannen die Kämpfe. Der Verlauf der Kämpfe war folgender:

Schwergewicht: Woll-Gaggenau-Sag, jun. PSV. Karlsruhe. Hier entfaltet sich gleich ein technisch formstropher Kampf. Nach 7½ Minuten wird Woll Sieger durch überlegen ausgeführten Schulterdrehgriff in der Bodenlage.

Mittelgewicht: Haag-Gaggenau-Wiedmaier, jun., PSV. Karlsruhe. Beide Kämpfer zeigen sich gut durchtrainiert. Der ganze Kampf ging über die 10 Minuten äußerst temperamentvoll. Durch einige prächtige Angriffe zeigt sich Wiedmaier überlegen und wird Sieger nach Punkten.

Leichtgewicht: Schneider-Gaggenau-Fischer PSV. Karlsruhe. Das war der beste und schönste Kampf des Tages. Der bewegliche und wendige Fischer greift sehr aggressiv an. Auch dieser Kampf ging über die ganze Distanz von 10 Minuten recht abwechslungsreich und spannend vor sich, wobei Kraft und Technik fast schon zum Ausdruck kommen. Ueberlegener Punktstieger wurde Fischer, der überaus reichen Beifall erntete.

Mittelgewicht: Kraus-Gaggenau-Bopp PSV. Karlsruhe. Die Entscheidung dieses Kampfes fiel nach 6,35 Minuten für Bopp. Hier zeigte sich Bopp gegen seinen Kampflagernden als der technisch reifere Kämpfer, der die Distanz ebenbürtig wie die Ausdauer beherrschte. Kraus erwies sich als außerordentlich hartnäckiger Gegner. Bopp hegte durch einen ausgezeichneten Armfall mit Einbrüden der Brüste.

Schwergewicht: Kasse-Gaggenau-Wittmann PSV. Karlsruhe. Zunächst kämpften beide Gegner sehr vorsichtig. Die Ueberlegenheit des Karlsruher Wittmann dringt schon nach 2 Minuten überraschend seinen Sieg. Wittmann gelang durch seinen wesentlich geübteren Stil und Liefert eine der schönsten Kämpfe. Der Schwergewichtskampf zwischen Bauer-Gaggenau und Wiedmaier sen., PSV. Karlsruhe fiel aus, da Bauer in einige Zugespaltung nicht antreten konnte, sodas Wiedmaier Sieger blieb.

Der Revanchekampf wird nach Ostern in Gaggenau ausgetragen.

Eintracht Frankfurt spielt in Karlsruhe. Man schreibt uns: Am nächsten Sonntag wird der Mannheimer dem K.F.V. über das fällige Rückspiel liefern. Der Kampf ist deshalb von weitestgehender Bedeutung, weil die Eintracht der stärkste Konkurrent des K.F.V. Bayern München um die süddeutsche Meisterschaft ist. Die aufsehenerregenden Spielergebnisse haben sich die Frankfurter nicht hinter den Spitzenführer gesetzt; das Rückspiel gegen K.F.V. wurde 4:1 gewonnen und von der bayerischen Extraklasse wurde ein eigener Grund und Boden für geschlagen und gegen Bayern München ein Unentschieden erzielt. Keine süddeutsche Mannschaft hat in diesem Jahre so eine gewaltige Formverbesserung aufzuweisen wie die Eintracht. Der K.F.V.-Sportplatz wird am Sonntag die Bühne eines höchst bedeutungsvollen und großen Meisterschaftskampfes sein.

Achtes Baden-Badener Automobilturnier.

Das VIII. Baden-Badener Automobilturnier, veranstaltet vom Badischen und Rheinischen Automobilclub, sieht folgende Veranstaltungen vor: Flachrennen, Bergrennen und Geschicklichkeitsprüfung. Den gesellschaftlichen Höhepunkt wird ein Blumenparade bilden. Auch die unübertreffliche Baden-Badener Schönheitskonkurrenz findet wieder statt. Die vielbesuchte Baden-Badener Automobilwoche widelt sich in den Tagen vom 26. Juni bis Sonntag, den 1. Juli, ab. Zugelassen sind Sport- und Rennwagen. Da die Oberste Nationale Sportkommission für den Automobilsport in Deutschland die Genehmigung erteilt hat, die im Programm vorgesehenen Rennen als „offene“ auszuführen, sind die Inhaber der internationalen Lizenz aller Nationen teilnahmeberechtigt.

Der Karlsruher Reitsportverein E. V. hielt am Sonntag in seiner Reithalle in der Gottesauer Kaserne ein Vereins-Schulreiten verbunden mit Preispringen ab. Der Verein hatte aus Platzmangel nur seine Mitglieder und deren Angehörige und Freunde eingeladen; trotzdem war eine außerordentlich zahlreiche Teilnahme zu verzeichnen, sodas der verfügbare Raum bis auf den letzten Platz gefüllt war. Es ist dies ein erfreuliches Zeichen für das große Interesse, das dem Reitsport in Karlsruhe entgegengebracht wird, dessen Pflege sich der Reitsportverein angelegen sein läßt. Preisrichter waren die Herren Oberstleutnant Freiherr v. Egloffstein, Rittmeister Freiherr von Koen und Rittmeister von Fiebig in Karlsruhe. Freiherr v. Egloffstein konnte feststellen, das außerordentlich gute Leistungen gezeigt wurden, das die Reiter und Reiterinnen vorzüglich ausgebildet sind und das auch das Pferde-Material einen glänzenden Eindruck macht. Bei der Preisverteilung für das Schulreiten erhielten den 1. Preis: Frau Dr. Kuhn auf eigenem Pferd „Schagga“; 2. Preis: Herr Ermar auf Vereinspferd „Feya“; 3. Preis: Fräulein Rothmann auf Privatpferd „Halt“; 4. Preis: Herr Schollenberg auf Vereinspferd „Wodan“. Beim Preispringen: 1. Preis: Frau Stern auf Vereinspferd „Herta“; 2. Preis: Frau Ermar auf Vereinspferd „Wodan“; 3. Preis: Herr Fösch auf Vereinspferd „Emil“; 4. Preis: Herr Fabricius auf Vereinspferd „Herold“; 5. Preis: Fräulein Oppenheimer auf Vereinspferd „Herta“; 6. Preis: Herr Ermar auf Vereinspferd „Feya“.

Die Veranstaltung hat wiederum den Beweis erbracht, das die Leitung des Reitunterrichtes bei Herrn Stallmeister Martiewich in den besten Händen liegt und das der Verein mit ständig steigendem Erfolg bemüht ist, sein Pferde-Material zu verbessern und zu vergrößern und dem Reitsport neue Freunde zuzuführen.

Handball D. V. PSV. Karlsruhe - T. Philippshurg 11:5. Der PSV. Karlsruhe steigt damit in die Meisterklasse der D.L. auf.

Die Südb. D.S. Handballmeisterschaften haben in Darmstadt den SC. Darmstadt 98 mit 7:4 über den D.S.V. München siegreich. Spielt Darmstadt im Rückspiel unentschieden, ist es abermals Meister.

Der K.F.V. Karlsruhe weiste am Sonntag mit stark verjüngter Mannschaft zum Rückspiel in Birkenfeld und konnte die im Vorspiel bezogene Niederlage durch einen einwandfreien und verdienten 3:2 Sieg wieder gut machen.

Die deutsche Bananengewichtsschwer-Meisterschaft im Bogen fiel in Stuttgart an den Herausforderer Otto Ziemdorf-Berlin, der den verletzten Titelhalter Felix Friedemann nach Punkten besiegte.

Vom Freiburger Ausschuss für Leibesübungen und Jugendpflege.

Bei der ersten Sitzung der beiden Arbeitsausschüsse im neuen Geschäftsjahr wurde für die Abteilung Leibesübungen Hauptlehrer Wollperger zum Vorsitzenden gewählt und bezüglich des in Aussicht genommenen 3. Wanderlehrganges der Deutschen Hochschule für Leibesübungen der Vorschlag gemacht, anstelle des bisherigen allgemeinen, durch leichtathletische Gesichtspunkte begrenzten Lehrplans, durch Verwendung von Spezialkräften in verschiedenen Kurven verschiedene Übungsgebiete einzeln zu behandeln. Im Herbst soll zum Gedächtnis des langjährigen 1. Vorsitzenden Dr. Tauern eine vom Ausschuss durchgeführte Veranstaltung stattfinden. Die Abteilung Jugendpflege hat im Arbeitsausschuss beschlossen, unter dem Vorsitz von Viktor Merk eine Lichtbildzentrale zu schaffen, die über alle im Bezirk der Freiburger Schulen und Vereine, sowie in privater Hand befindlichen Lichtbilder Ausschluß geben und die Verleihung vermitteln soll.

Die Olympia-Anwärter im Springen.

Die Liste der Anwärter für die olympischen Springen nimmt immer festere Gestalt an. Der Deutsche Schwimverband hat für Amsterdam die Herren Mundt-Halberstadt, Kießschläger-Zeig, Baumann-Dresden, Köstlich-Dresden, Frieling-Köln und Kuhl-Wagdeburg, die Damen Schöhen-Bremen, Kehnborn-Böckum, Gehl-Berlin, Borg-Düsseldorf genannt. Die Aufstellung der Deutschen Turnererschaft umfaßt Kossag-Berlin, Wiesbar-Berlin, Wädler-Leipzig und Knieberger-München im Turnspringen, Kossag-Berlin, Stolmannheim, Wiesbar-Berlin, Wädler-Leipzig im Kunstspringen und Fr. Kapp-Frankfurt, Fr. Verboel-Frankfurt und Fr. Bach-Bonn bei den Damen. Die endgültige Zusammenfassung der deutschen Vertretung wird anfänglich der deutschen Meisterschaften des D.S.V. am 14. und 15. Juli vorgenommen werden.

Karl Sahn, der Deutsche Weltgewichtsmeister, wird am 22. April im Leipziger Achilleion mit dem Europameister Danton-Belgien um die Europameisterschaft kämpfen.

Der Deutsche Städtetag hat nunmehr amtlich einen Ausschuss für Leibesübungen bezirmt, nachdem bisher lose Besprechungen der Leiter der Städtämter vorausgegangen waren. Die erste Sitzung dieses Ausschusses fand am Donnerstag, den

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Windrichtung	Temp. d. Luft	Temp. d. Boden	Temp. d. Wasser	Schneehöhe	Wetter
Berthelm	SW	7,5	5,0	—	—	bedekt
Karlsruhe	SW	7,5	5,0	—	—	bedekt
Baden-Baden	SW	7,5	5,0	—	—	wolkig
St. Blasien	SW	7,5	5,0	—	—	wolkig
Freiburg	SW	7,5	5,0	—	—	wolkig
Waldenweiler	SW	7,5	5,0	—	—	wolkig

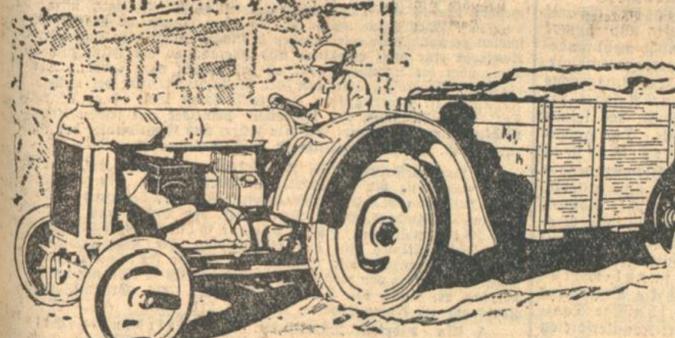
Allgemeine Wetterausblick. Mit dem heute nacht um etwa 12 Uhr erfolgten Umschlagen des Windes von Ost auf Südwest sind wir in den Bereich der warmen Vorderseite eines neuen über Südengland liegenden Tiefes geraten. Das Aufgleiten der in der Höhe dem Wirbel vorausliegenden Warmluft, hatte schon gestern Bewölkungsannahme und auch leichte Niederschläge gebracht, die anfänglich noch als Schnee fielen. Heute morgen ist es in schroffem Gegenlage zu gestern wieder anhergewöhntlich mild.

Wir werden jetzt voraussichtlich längere Zeit die Luftzufuhr vom Ozean behalten.

Wetterausblick für Freitag, den 23. März. Anhaltend mild und wolkig mit Aufhellungen bei südwestlichen Winden. Geltweise auch leichte Niederschläge.

Wasserstand des Rheins.

Schwarzwald, 22. März, morgens 6 Uhr: 60 Stm., abf. 5 Stm.
 Rastatt, 22. März, morgens 6 Uhr: 190 Stm., abf. 2 Stm.
 Maxau, 22. März, morgens 6 Uhr: 361 Stm., abf. 4 Stm.
 Mannheim, 22. März, morgens 6 Uhr: 242 Stm., abf. 4 Stm.



Schleppen und Treiben

Der FORDSON ist ein Universalmotor, denn er schleppt Fahrzeuge und treibt Maschinen. Als Schlepper ist der FORDSON jedem Lastwagen weit überlegen. Dazu ist er wesentlich billiger in Anschaffung und Betrieb, elastisch und außerordentlich widerstandsfähig. Seine Bedienung ist in wenigen Stunden zu erlernen.

Wenn der FORDSON nicht als Zugmaschine gebraucht wird, kann er ohne weiteres als stationärer Motor für alle Maschinen mit Riemenantrieb verwendet werden. Es sind keine Leitungen zu legen, keine Fundamente zu bauen, keine Transmissionen zu errichten.

Jedes Unternehmen kann mit dem FORDSON die Betriebskosten herabdrücken und die Gewinne steigern. Lassen Sie sich den FORDSON durch autorisierte Ford Händler kostenlos und unverbindlich vorführen.

Der Preis des Fordson beträgt M 2875.— ab Fabrik Berlin zuzugl. Lieferungskosten. In dem Preise sind Räder, Radschutz, Riemenscheibe und sonstige Ausrüstung nicht enthalten, da sie von Fall zu Fall vom Vertreter besonders vorgeschlagen und besorgt werden.

Bequeme Teilzahlung nach dem Einheitszins der Ford Credit Company A. G., Berlin.

Fordson
 Halbe Kosten - Doppelte Leistung
 AUTO-BEIER, Karlsruhe, B.
 Ettlingerstr. 47 / Telefon 6350/1

2340
 telefonieren Sie an wenn Sie
WANZEN
 samt Brut mit dem glänzend bewährten A.S.-Verfahren ganz unauffällig und diskret unter Garantie vertilgt haben wollen. (7313)
 D. V. G. U.
Anton Springer
 nur Ettlingerstraße 51
 Aelteste, größte und leistungsfähigste Anstalt am Platze.

Carl Pfeifferle
 Erbprinzenstr. 23
 Telefon 1415
 Empfehle in nur feinsten lebendfrischer Ware:
holl. Cabillau
Schellfische
Cabliaufflet
Limandes
Goldbarschfilet
Rheinzander
Stockfische
Rhein- und Nordsalm
leb. Forellen
Schleien
Karp'en
Hechte
 Fikhräucherwaren u. Marinaden
 feinst. Tatzelgügel

Kleine Anzeigen
 haben in der Bad. Presse
größten Erfolg!

Der günstigste Moment
 preiswerte Wollwaren
 zu kaufen, bietet mein
Großer Oster-Verkauf
WOLLWAREN
 Damen-Pullover Kunstseide 4.90
 Damen-Pullover Wolle mit Kunstseide, aparte Muster 11.50 10.50 8.50 7.90
 Herren-Pullover engl. Muster, reine Wolle 15.50 10.50 9.50
 Kinder-Pullover reine Wolle, mit Kragen und Gürtel Größe 35 5.60
 und jede weitere Größe Mk. 1.— mehr
 Damen-Westen reine Wolle, uni, farbig 4.90
 Damen-Westen Wolle mit Kunstseide, gemustert 11.40 10.50 9.50 8.90
 Damen-Westen mit Wollpelzbesatz 17.50 15.50
 Herren-Westen reine Wolle 11.50 9.40 7.90
 Kinder-Westen reine Wolle, mit Kragen . . . Gr. 35 4.90
 und jede weitere Größe Mk. 0.70 mehr
 Kinder-Sweater Wolle plattiert Gr. 1 4.20
 Einknöpft-Anzüge reine Wolle 9.80
 Sweater-Anzüge Wolle plattiert Gr. 2 10.20
 Neueingang von Damen- u. Kinder-Westen u. Pullover, Original-Wien 9659
Burchard

Pädagogium Neuenheim Heidelberg
 Gymnas. u. Realklassen, Sexta bis Reifeprüfung, Familienheime, Prüfungsstelle

Eilt!
 Kapitalkräftigen Personen, welche über mind. 5000.— verfügen, ist noch Gelegenheit geboten, sich an einem gewinnbringenden, arch. Unternehmen teil zu beteiligen. Vermittler verbieten. Antrags unter Nr. 9626 an die Badische Presse.

Autofinanzierung
 Wer finanziert sofort gute Markenautomobil-Vertretung. Mindestkapital 10-20 Tausend. Antrags unter Nr. D6581 an die Badische Presse.

Unerricht!
 Wer lernt Hypnose?
 Angeb. unt. Nr. 96574 an die Badische Presse.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 22. März 1928.

Die Angst vor dem „schwarzen Mann“.

Nicht die Angst der Kinder vor dem bekannten Schreckgespenst hier gemeint. Es gibt eine Angst, die das ganze Hauswesen in weit größere Aufregung versetzt: die Angst der Hausfrau vor dem Schornsteinfeger.

Aber es läßt sich nun leider nicht immer so einrichten, daß der Schornsteinfeger nicht in einen Haushalt kommt, wo keine Wäsche ist. Denn der schwarze Mann muß seine Pflicht in jedem Hause erfüllen.

Die Hausfrau kann sich aber doch mit einer Leichtigkeit vor den unangenehmen Begleiterscheinungen der Schornsteinreinigung retten: Man schließe vorsichtig alle Ofenklappen, umwickle nach Möglichkeit auch alle Einmündungen von Ofenrohren in den Kamin fest mit irgendwelchen, nicht zu kleinen Lappen und lasse recht oft fegen, damit sich nicht allzu viel Ruß auf einmal lösen kann.

Die Hausfrau kann sich aber doch mit einer Leichtigkeit vor den unangenehmen Begleiterscheinungen der Schornsteinreinigung retten: Man schließe vorsichtig alle Ofenklappen, umwickle nach Möglichkeit auch alle Einmündungen von Ofenrohren in den Kamin fest mit irgendwelchen, nicht zu kleinen Lappen und lasse recht oft fegen, damit sich nicht allzu viel Ruß auf einmal lösen kann.

Die Hausfrau kann sich aber doch mit einer Leichtigkeit vor den unangenehmen Begleiterscheinungen der Schornsteinreinigung retten: Man schließe vorsichtig alle Ofenklappen, umwickle nach Möglichkeit auch alle Einmündungen von Ofenrohren in den Kamin fest mit irgendwelchen, nicht zu kleinen Lappen und lasse recht oft fegen, damit sich nicht allzu viel Ruß auf einmal lösen kann.

Die Hausfrau kann sich aber doch mit einer Leichtigkeit vor den unangenehmen Begleiterscheinungen der Schornsteinreinigung retten: Man schließe vorsichtig alle Ofenklappen, umwickle nach Möglichkeit auch alle Einmündungen von Ofenrohren in den Kamin fest mit irgendwelchen, nicht zu kleinen Lappen und lasse recht oft fegen, damit sich nicht allzu viel Ruß auf einmal lösen kann.

Die Hausfrau kann sich aber doch mit einer Leichtigkeit vor den unangenehmen Begleiterscheinungen der Schornsteinreinigung retten: Man schließe vorsichtig alle Ofenklappen, umwickle nach Möglichkeit auch alle Einmündungen von Ofenrohren in den Kamin fest mit irgendwelchen, nicht zu kleinen Lappen und lasse recht oft fegen, damit sich nicht allzu viel Ruß auf einmal lösen kann.

Vorläufige Beschlagnahme von Forderungen.

Wenn ein Gläubiger eine Forderung pfänden will, die sein Schuldner gegen einen Dritten hat, jedoch befürchten muß, daß der Schuldner über die Forderung anderweit verfügen will, oder daß andere Gläubiger ihm zuvorkommen könnten, so kann er sich schnell ein vorläufiges Pfandrecht dadurch verschaffen, daß er den Drittschuldner und den Schuldner von der bevorstehenden Pfändung in Kenntnis setzt.

Zu diesem Zweck übergibt der Gläubiger dem Gerichtsvollzieher eine Benachrichtigung, die enthalten muß: die Bezeichnung des Urteils, die Höhe des Betrages, den der Gläubiger von dem Schuldner zu verlangen hat und die Bezeichnung der Forderung des Schuldners an den Dritten, die gepfändet werden soll.

Die Zustellung einer solchen Benachrichtigung an den Drittschuldner hat die Wirkung eines Arrestes. Sie verschafft dem Gläubiger ein einstweiliges Pfandrecht; dieses erlischt aber, wenn nicht innerhalb einer Frist von 3 Wochen nach Zustellung die ordentliche Pfändung durch Zustellung eines gerichtlichen Beschlusses nachgeholt wird.

Der Drittschuldner darf an den Schuldner bis zum Ablauf der vorstehend angegebenen Frist nicht zahlen, wohl ist er zur Hinterlegung berechtigt.

Sehr oft kommt es vor, daß dieselbe Forderung des Schuldners für mehrere Gläubiger gepfändet wird. In diesem Falle ist der Drittschuldner berechtigt und auf Verlangen eines Gläubigers verpflichtet, unter Anzeige des Sachverhalts und unter Ausbündigung der ihm zugestellten Pfändungsbefehle an das Amtsgericht, dessen Beschluß ihm zuerst zugestellt ist, den Schuldbetrag zu hinterlegen.

Voraussetzung für die Hinterlegung ist also, daß die gleiche Forderung für mehrere Gläubiger gepfändet ist. Hat nur ein Gläubiger gepfändet, so darf der Drittschuldner nicht hinterlegen. Erfährt der Gläubiger auf Grund der von dem Drittschuldner nach § 840 ZPO. verlangten Erklärung, daß schon ein anderer Gläubiger dieselbe Forderung gepfändet hat, so kann er von dem Drittschuldner Hinterlegung verlangen.

Durch die Hinterlegung wird der Drittschuldner von der Leistung befreit, jedoch nur dann, wenn er dem Gericht die Hinterlegung angezeigt hat. Hinterlegt der Drittschuldner nicht, so kann der Gläubiger auf Zahlung oder Hinterlegung klagen.

Hat der Drittschuldner hinterlegt, so ordnet das Gericht ein Verteilungsverfahren an.

§ Verkehrsunfall. Beim Ueberqueren des Durlacher-Torplatzes lief gestern Abend eine Frau in ein in Richtung Durlach fahrendes Kraftfahrzeug, wodurch sie zu Boden fiel und Sautabwürgungen an den Händen davontrug. Der Führer der mit seinem Mitfahrer ebenfalls zu Fall kam, erlitt auch Sautabwürgungen an der Hand.

§ Wegen Milchfälschung gelangten, wie der Polizeibericht meldet, 4 Personen aus Bauerbach und eine Person aus Bietigheim zur Anzeige, weil sie gewässerte Milch als Vollmilch an die Milchsammlerstelle abgeliefert haben.

Die Mozart-Künstlerpiele warten in der zweiten Hälfte des Monats März mit einem Programm auf, das wirklich einen Besuch verdient. Herr Direktor Eugen Ritter hat in diesem Programm den Tonz bevorzugt, der in allen Rianzen zu sehen ist. Recht reich ist die Stimmungs-Soubrette Fiffi Herzer, die mit ihren Vorträgen eigener Prägung viel Heiterkeit und Humor bringt. Adi Walz, der den Karlsruhern längst nicht mehr unbekannt ist, hat ein ganz ausgezeichnetes Vortragsgewerbe, das eine wertvolle Bereicherung des erstklassigen Programms bildet. Ja, d. Pflüger als Stimmungsänger und Anführer hat sehr rasch die Fühlung mit dem Publikum hergestellt, das seinen humoristischen Vorträgen recht herzlichen Beifall zollt. Die Hauptanziehungskraft des Programms dürfte das Solotänzerin des Programms, die auf dem Gebiete der Tanzkunst ganz Herorragendes bietet. Genannt sei nur der Luftballontanz und eine Tanzgrotte, die bei den Mitwirkenden ein hervorragendes, tänzerisches Können voraussetzt. Auch Lu Rappold, die Solotänzerin des Programms, fügt sich würdig in den Rahmen der glänzenden Darbietungen in den Mozart-Künstlerpielen ein. Schließlich sei noch die längst beliebte und ausgezeichnete Tanzkapelle Klingel-Rothweiler genannt, die nicht nur durch ihre geschickte Begleitung der Darbietungen, sondern vor allem durch ihre schallige Tanzmusik den allabendlichen Erfolg in den Mozart-Künstlerpielen garantiert.

Voranzeigen der Veranstalter.

Wahlbrevettvertrag über deutsche Kriegergräber in Frankreich. Der Zentralverband Deutscher Kriegesbeschädigter und Kriegshinterbliebener, Ortsgruppe Karlsruhe, veranstaltet am Freitag, den 23. März, abends 8 Uhr, im großen Saale des „Palmengartens“, Derschnitt 3a, einen Wahlbrevettvortrag über „Ein Besuch der deutschen Kriegergräber in Frankreich“. Vortragender ist Herr Kaufmann Bernhard Wolf. Der Vortrag allgemeinem Interesse begegnen dürfte, ist ledernam freier Eintritt gestattet.

Mitgliederstand der Karlsruher Krankenkassen und Beschäftigungsgrad im Jahre 1927.

Stat. A. Im Jahre 1927 hatten die 14 Karlsruher Krankenkassen im Monatsdurchschnitt 54 082 (darunter 19 438 weibliche) versicherungspflichtige, in Karlsruhe beschäftigte Mitglieder. Fast man die arbeitsunfähigen Erkrankten und Unverletzten unverändert, so ergibt sich, daß monatlich im Durchschnitt 48 202 Personen darunter 17 774 weibliche in Karlsruhe versicherungspflichtig arbeiteten.

Der Anteil der weiblichen Versicherungspflichtigen (also ohne Erkrankte und Ewerdsiole) an der Gesamtzahl betrug im Monatsdurchschnitt des Berichtsjahres fast 37 Prozent. Während des Krieges war die weibliche Beschäftigungsziffer von Jahr zu Jahr gestiegen, 1917 und 1918 übertraf sie sogar die der Männer (Höchststand: 53,4 Prozent im Jahre 1917). Seitdem sank relativ die Zahl der weiblichen Beschäftigten (am stärksten von 1918 auf 1919) bis auf 34,7 Prozent im Jahre 1923. Von da an nimmt sie wieder zu bis auf 37,80 im Jahre 1926, worauf wieder ein kleiner Rückschlag erfolgte.

Im Vergleich mit der Vorkriegszeit waren in den einzelnen Monaten des Berichtsjahres fast mehr weibliche Mitglieder beschäftigt, nämlich 5-17 Prozent; die männlichen Mitglieder dagegen erreichten erst am 1. Juni den Beschäftigungsgrad der Vorkriegszeit und übertrafen ihn erst ab Juli 1927, meist um 8 Prozent. Im Berichtsjahr kommt also noch mehr als in den vorhergehenden Jahren zum Ausdruck, daß das weibliche Geschlecht in stärkerer Maße als in der Vorkriegszeit dem Erwerb nachgeht, und daß es sich im Verhältnis zu 1913 mehr Arbeitsplätze erobert hat als das männliche Geschlecht.

Wenn auch die Versicherungspflicht in den letzten Jahren mehr und mehr eine nicht unerhebliche Erweiterung erfahren hat (Einkommensgrenze 1913: 2500 M., ab 1. Jan. 1925: 2700 M., ab 1. Oktober 1927: 3600 M.), so hat selbst die letzte Verbiegung der Einkommensgrenze den Mitgliederstand der 14 Karlsruher Krankenkassen nur wenig beeinflusst, da nur ein ganz geringer Teil ihrer Mitglieder den höchsten versicherungspflichtigen Einkommensklassen angehört. Wahrscheinlich haben sich diese Gehaltsänderungen, wenn sie auch im wesentlichen sich nur der Verbiegung der Einkommensverhältnisse anpassen, wertvoller auswirken bei den Krankenkassen der kaufmännischen und technischen Angestellten usw., die jedoch, weil sie auswärts ihren Sitz haben und sich meist über ganz Deutschland erstrecken, in obiger Statistik nicht berücksichtigt werden konnten.

Karlsruher Filmman.

Palast-Lichtspiele, Derschnitt 11, bringen ab heute den Film, welcher überall als „Der Welt größter Film“ bezeichnet wird, „Quo vadis“. Der Film wurde bereits schon einmal in den Palast-Lichtspielen gezeigt. Aber wie in allen deutschen Städten, so auch hier, ist die Nachfrage eine ganz gewaltige und überall, wo der Film zum zweiten Male über die Leinwand rollt, ist der Beifall ganz enorm. Der Film übertrifft die großen amerikanischen Ausstattungsfilme bei weitem. Er ist einmalig in seiner großen Dramatik, in der Darstellung der großen Ereignisse der Weltgeschichte, in der Darstellung der großen Kämpfe, in der Darstellung der großen Siege, in der Darstellung der großen Niederlagen, in der Darstellung der großen Trübsal, in der Darstellung der großen Freude, in der Darstellung der großen Liebe, in der Darstellung der großen Hass, in der Darstellung der großen Mord, in der Darstellung der großen Verbrechen, in der Darstellung der großen Tugenden, in der Darstellung der großen Laster, in der Darstellung der großen Heldentaten, in der Darstellung der großen Verbrechen, in der Darstellung der großen Tugenden, in der Darstellung der großen Laster, in der Darstellung der großen Heldentaten.

Ein Albrecht Dürer-Film. Die Residenz-Kunststätte Karlsruhe, Waldstraße, bringen anlässlich des 400jährigen Todesjahres von Albrecht Dürer vom 23.-29. März in allen Abenden eine Vorstellung des Films „Albrecht Dürer“. Der Film wurde im Auftrag der Stadt Karlsruhe unter der Regie von Fritz Muenchener hergestellt. In dem Film wird die Lebensgeschichte des großen Künstlers dargestellt, von seiner Kindheit bis zu seinem Tode. Der Film zeigt die großen Werke des Künstlers, die großen Kämpfe, die großen Siege, die großen Niederlagen, die großen Trübsal, die großen Freude, die großen Liebe, die großen Hass, die großen Mord, die großen Verbrechen, die großen Tugenden, die großen Laster, die großen Heldentaten, die großen Verbrechen, die großen Tugenden, die großen Laster, die großen Heldentaten.

Ein Albrecht Dürer-Film. Die Residenz-Kunststätte Karlsruhe, Waldstraße, bringen anlässlich des 400jährigen Todesjahres von Albrecht Dürer vom 23.-29. März in allen Abenden eine Vorstellung des Films „Albrecht Dürer“. Der Film wurde im Auftrag der Stadt Karlsruhe unter der Regie von Fritz Muenchener hergestellt. In dem Film wird die Lebensgeschichte des großen Künstlers dargestellt, von seiner Kindheit bis zu seinem Tode. Der Film zeigt die großen Werke des Künstlers, die großen Kämpfe, die großen Siege, die großen Niederlagen, die großen Trübsal, die großen Freude, die großen Liebe, die großen Hass, die großen Mord, die großen Verbrechen, die großen Tugenden, die großen Laster, die großen Heldentaten, die großen Verbrechen, die großen Tugenden, die großen Laster, die großen Heldentaten.

Mülberger m. b. H. Amalienstraße 25, Ecke Waldstraße. Kohlen, Koks, Briketts, Grude, Brennholz. Telefon 244, 245, 1572.

Ostern! Ostern! Marke „Bleyle“ Knaben-Anzüge, Mädchen-Pullover, Sweater-Anzüge, Faltenröcke, Einzelhosen, Hängerkleidchen, Anknöpfer, Kinderwesten. Waschecht! Lichtecht! Strazzerfähig! Aparte Neuheiten in Formen und Farben. C. W. KELLER Ludwigsplatz 95/4

Dorn's Kaffee Orient-Mischung

Umtausch alter Rasierklingen

LERNT Flügel, Pianinos, Harmoniums, Beste Fabrikate, Ludwig Schweisgul, Erbprinzenstraße 4 beim Rondellplatz

Salz-Niederlage Zur Uebernahme einer wolle sich Firmen mit Fuhrwerk oder Auto u. Lagermöglichkeiten melden un. Nr. A885 bei der Bad Presse

Fahrt täglich nach Baden-Baden u. umgekehrt laufend Kompositionen ausführen. Angebote u. G. 23. 2987 an die Badische Presse, Postfach 100, Bad. D. 100, Baden.

Heiratsgesuche Junger Kaufmann, auswärts der J., wünscht mit Fräulein, 18-20 J., bekannt zu werden zw. späterer Heirat. Angebote mit Bild unter Nr. 2645 an die Badische Presse.

Suche gute, einwandfreie, arabe Tafel-Bohnen-Äpfel. Nr. 100 Str. Angebote mit Preis an Erwald, Bad. D. 100, Baden.

Erholungshelm für Mädchen und Frauen in Marzell wird am 16. April wieder eröffnet. Verpflegungstab für 5 Wochen (März 24. bis 28. April) im Marzell oder durch den Badischen Stauerverein Karlsruhe, Katterbach 10.

Tennis-Schläger werden fachmännisch repariert. Sporthaus Freundlieb Karlsruhe

Auto-Privatvermietung Gesellschafts-, Stadt- und Landfahrten mit herrlichen gefüllten Wagen bei bill. Berechnung. (8. 23. 2994) Zulfriedstraße 16.

Zwei Qualitäts-Majennartikel (85 Pf.) in jedem Haushalt unentbehrlich. Hervorragend geeignet für den Verkauf direkt an Privats. Geben Sie hierher: Berlin, Unter den Eichen 100, Berlin. (1928) Zulfriedstraße 16.

Frauenzeitung

der Badischen Presse

Frühjahrstoiletten.

Von
Marla Nissen.

In den großen Modedebats geht es, wie vor jedem Saisonbeginn, recht lebhaft zu. Die Schöpfer der Mode bewahren das Geheimnis über das, was kommen und uns überraschen soll. Doch einzelne Besonderheiten, die wir hier und da vernommen haben, lassen uns das Schönste und Beste vermuten.

Die natürliche, gerade Linie bleibt noch, und es sind vor allem die Kleinigkeiten, die in all ihrer Ursprünglichkeit, Eleganz und Verschiedenheit die neue Mode kennzeichnen. Man behauptet, daß der Rock länger werde. Viel wird es gewiß nicht sein. Die Taillelinie rückt langsam wieder an ihren normalen Platz zurück, und hat sie denselben auch noch nicht ganz erreicht, so wird dies doch durch allerhand vorgezückt, zum Beispiel durch einen hoch angesetzten Gürtel, ein besticktes Blättchen oder ein Blättchen, dessen Rand mit einer Borde oder mit kleinen Fältchen verziert ist. Auch ein breites eingelebtes Band in Kontrast mit der Stofffarbe des Kleides wird gern angewandt.

Der Bolero, der manche schlankere Figur so hübsch kleidet, wird auch noch getragen. Er läßt die Bluse kürzer und den Rock länger erscheinen. Der Bolero wird viel mit Handarbeit garniert, oft auch nur mit einer bestickten Borde, wobei dann der Rocksaum des einfarbigen Kleides dieselbe Garnierung aufweist. Ganz besondere Aufmerksamkeit soll dem Ärmel an der Frühjahrs-toilette gewidmet werden. Wir haben uns an ärmellose Toiletten, aber auch an solche mit langen engen Ärmeln gewöhnt. Nach der neuesten Mode haben manche duftige Toiletten eine ganze Stoffbreite im Ärmel. Diese beginnt nicht an der Schulter, weil dies die Silhouette erschweren würde. Zuerst kommt ein glatter, runder Ärmel; hieran wird der Stoff geträufelt, um unten wieder in ein einfaches, nicht zu schmales Bündchen gefaßt zu werden. Mehr denn je werden zwei verschiedene, in der Farbe in starkem Kontrast stehende Beartungen zusammen verarbeitet. Etwa: Die Ärmel und das breite Blättchen werden in Pastellfarbe gewählt, während der übrige Teil des Kleides schwarz oder doch dunkel bleibt, oder das Kleid ist ganz ohne Garnierung, und nur das Blättchen oder der obere Teil sind mit Stickereien verziert. Sehr modern, doch recht eigenartig ist folgende Neuheit: Das ganze Kleid ist aus einfarbigem Stoff, und nur der untere Teil der Ärmel, vom Ellenbogen bis zum Bündchen, ist aus dunklem, meist schwarz glänzendem Satin. Dies soll den Eindruck erwecken, als sei es ein langer enger Lederhandschuh. Nachahmung! Womit übrigens unsere Zeit stark gekennzeichnet wird.

Zur Garnierung wird vielfach anstatt Schlangenhaut russisches Leder bevorzugt.

Die Frau als Naturforscherin.

(Erfahrungen einer großen Gelehrten.)

Sind die Frauen für exakte und biologische Wissenschaften besonders begabt? Diese Frage ist in letzter Zeit des öfteren erörtert worden, nachdem verschiedene Damen sich auf den Gebieten der Zoologie und Botanik hervorragend ausgezeichnet hatten. Aus ihren 22-jährigen Erfahrungen teilt die hervorragende Biologin Rhoda Erdmann, die Professorin an der Berliner Universität ist, darüber interessante Einzelheiten mit in dem bei Ernst Reinhardt in München erschienenen Werk „Führende Frauen Europas“, in dem 16 bedeutende Frauen ihr Leben und ihre Entwicklung schildern. Unter diesen befinden sich außer Prof. Erdmann noch mehrere Naturforscherinnen, so die Schweizer Biologin Gertrud Johanna Moser, die norwegische Professorin Christine Bonnevie und die Ultraschall-Physiologin Dr. Maria Anna von Herwerden. Rhoda Erdmann nennt als bedeutende Vertreterinnen der Biologie in Deutschland: die Pionierin der deutschen Zoologinnen, Gräfin Eilben, Margarete Jäger, die Spitzochten-Forscherin des Reichsgesundheitsamtes, Adele Hartmann, die Anatomin des Münchner Instituts, und die Bienenforschlerin Paula Hertwig. Wenn so selten der Name eines weiblichen Forschers bisher Weltruhm erlangt hat, wie der der Frau Curie, so liegt das an den ungünstigen Ver-

hältnissen, mit denen die Frau noch bei ihrem Studium zu rechnen hat. Zunächst einmal hat der Mann als Forscher die Tatsache voraus, daß er eigentlich nur die Konkurrenz seiner eigenen Geschlechts-genossen zu fürchten hat, und da er ihre Psychologie kennt, besser gewappnet ist als die forschende Frau. Außerdem wird es der Frau schwerer als dem Manne, die nötige freie Zeit zur wissenschaftlichen Arbeit zu finden, denn wenn sie eine Stellung als Assistentin an einem wissenschaftlichen Institut bekommt, so werden ihr die täglichen Arbeiten aufgebürdet. Aber selbst wenn sie sich die notwendige Muße für ihre Studien erobern kann, so ist ihr der

Schülerin lange Zeit zusammen arbeiten. Infolge der Zusammenarbeit mit überragenden Männern wird es der Frau schwer gemacht, ein eigenes Arbeitsgebiet zu finden, und noch schwerer ist es für sie, Schüler anzuziehen und Nachfolger auszubilden. Dies ist bisher nur der Zoologin Florence Sabin gelungen, der früheren Direktorin des anatomischen Instituts der Johns Hopkins-Universität und jetzigem Mitglied des Rockefeller-Instituts in New York, die verhältnismäßig früh an die Spitze eines großen Instituts gelangte und auf diese Weise eine Schule gründen konnte.

Die Frau von — — Format?

Von
Lisbet Dill.

Eine in der Gesellschaft führende Dame erklärte mir kürzlich auf einem Empfang, sie wolle einen Klub ungewöhnlicher Frauen gründen. Ich fragte sie, ob es so viel ungewöhnliche Frauen hier gäbe, daß man einen — — Klub damit bevölkern könnte. . . Daraufhin hat man mich zu diesem Klub nicht aufgefordert. Vielleicht wäre ich auch sowieso dazu nicht aufgefordert worden, denn ich vermute, daß man dazu nur „Frauen von Format“ aufgefordert hat.

Unter einer Frau von Format verstehe ich eine Frau von besonderen Qualitäten, die etwas leistet, was nicht jeder leisten kann, die hervorragend unter ihren Genossinnen. Ich möchte heute von einer anderen Frau sprechen, und zwar von der von — — Stil. Es ist sehr wichtig, daß eine Frau Stil hat, einen ganz bestimmten Stil, der zu ihrer Erscheinung, ihrer Art, ihren Bewegungen paßt. Es gibt elegante Frauen, die jede neuauftauchende Modelaune sofort annehmen. Sie tragen etwas, weil es neu ist, weil man ihnen im Geschäft versichert, es sei der „dernier cri“, die letzte Schöpfung aus Paris. . . Die Mode von heute ist international geworden. Man trägt sich an der Riviera, in Tokio, Kairo, Berlin oder Wien genau wie in Paris. Wir brauchen nicht mehr nach Paris zu fahren, um zu sehen, was dort getragen wird. Man würde sehr enttäuscht sein, denn auf den Pariser Boulevards von heute sieht man reisende Engländerinnen und Amerikanerinnen in denselben Regenmänteln, Staubmänteln, Jacketts und praktischen Reishüten, wie man sie überall trägt.

In der stark zusammengeschmolzenen „Gesellschaft“ findet man noch Frauen, die ihren eigenen Stil haben, und ihn beibehalten, unbekümmert neuer Moden. . . Nicht, daß diese Damen lange Röcke und hohe Korsetts trügen, daß ihre Kleidung unmodern ist, nein, sie fügen sich der Mode nur an. Sie werden nie einen extravaganten Hut tragen, nie einen auffallenden Schnitt, sie tragen Gewänder, die zu ihrem Körper passen, die deshalb sitzen, als seien sie für sie gemacht. Das „Cachet“ ist das Wichtigste an der Toilette der Frau. Sie soll nicht auffallen, ihre Toilette soll sich immer der Gelegenheit anpassen. Sie wird nie ein wollenes Sportkleid zum Nachmittagssee anziehen, und erst recht nicht am Abend. Wolle gehört nicht in den Salon. Sie wird in der Oper immer im festlichen Abendkleid erscheinen. Am Nachmittage in einem leichten Teekleid mit langen Ärmeln und Hut; zum Frühstück im Zumperkleid, aber sie wird nie mit gesuchter Einfachheit prunken. Sie wird zum Regenmantel keine Blume anstecken, keinen gepußten Hut zu einem einfachen Jackett, weder im wallenden Trauerschleier ins Kino gehen, noch damit Schlittschuh laufen.

Sie wird sich nie in einem Geschäft imponieren lassen von umherstolzierenden Mannequins, welche die Schleppe kostbarer Gewänder nachlässig über den Teppich ziehen. Wenn heute Chiffonblumen modern sind, so weiß sie, daß diese den Tabakrauch annehmen und man jeden Abend eine frische Chiffonblume anstecken müßte, wenn sie frisch wirken soll. Sie wird bei ihrer Stoff- oder Samtblume bleiben, das stört niemand; aber eine zerdrückte Blume sieht häßlich aus, und es gehört zu ihrem Stil, daß sie immer gepflegt aussteht.

Sie wechseln Ihre Wohnung?

Da ist es wichtig für Sie, meine Offerte einzuholen.

Steiners Paradiesbetten
Matten
Steppdecken
Bettwäsche
Gardinen

Burchard

geistige Austausch mit hervorragenden Männern erschwert; sie kommt weniger leicht an die großen Gelehrten heran als ihre männlichen Kollegen. Ueberhaupt findet sie bei den Männern einen „allgemeinen passiven Widerstand“. Dieser passive Widerstand, sagt Rhoda Erdmann, ist einfach Herdenreaktion. Jede Herde versucht, den, der sich über das Niveau der herrschenden Anschauungen erheben will, wieder in den Herdentyp herabzubringen. Es erregt ja im allgemeinen jeder Genius den Widerspruch seiner Umwelt; der forschenden Frau, selbst wenn sie nur mit einem beschei-



Seidenstoffe, Spitzen Besätze, Knöpfe Schließen - Gürtel

Moderne gestickte
Kragen u. Westen

Täglich Eingang sämtlicher

Frühjahrs-Neuheiten

Sonder-Angebot
Damenstrümpfe

Echte Bemberg Adlerseide
Silber- und
Blau- und
Goldtempel. 2.45
1. Bahi 2.95

Julius Strauß

Kaiserstraße 189.

denen Talent für die gewählte Arbeit begabt ist, tritt dieser Instinkt immer entgegen. Sie lebt dann mehrere Jahre in einer gewissen Eiseskälte. Einen Ausweg findet die Forscherin, wenn sie etwa ihren Lehrer heiratet, was in Amerika sehr häufig vorkommt. Dann aber ist es schwierig, die Arbeit der Frau von der des Mannes zu scheiden, wie der Amerikanerin Lewis, der berühmten Gemebedüchlerin des Carnegie-Instituts in Baltimore. Noch weniger kann die Frauarbeit erkannt werden, wenn Lehrer und

Schöne Haare! Schöner Bubikopf!



nur durch Pflege mit dem
altbewährten, alkoholfreien
Hellmico

dem Zaubermittel geg. Haarausfall
Grosse Fl. 3.-, Kleine Fl. 2.-
Hellmico Haarcreme 3.-

Parfümerie
H. Bieler / Karlsruhe
Kaiserstr. 223

Generalvertretung f. Baden.
Versand nach auswärts franco, Wiederverkäufern Rabatt.

Billiges Sonder-Angebot.

Zum Oster-Fest Durch großzügigen rechtzeitigen Einkauf bin ich in der Lage, außergewöhnliches in Bezug auf Preise und Auswahl zu bieten. Die Vorlägen und Teppiche sind durchweg das Neueste in modern und Persermuster.

Velour la. Marke Anker
64x135 170x235 200x300 230x315 250x350 300x400 cm
19.70 97.- 143.- 191.- 232.- 318.- M

Tournay-Velour la. durchgewoben
70x140 100x200 170x235 200x300 250x350 300x400 cm
24.- 75.60 112.- 150.- 216.- 350.- M

Mech. Smyrna sichtbar durchgewoben
70x140 90x130 90x180 120x225 200x300 250x350 300x400 cm
34.20 40.- 55.80 93.60 207.- 300.- 414.- M

Sehenswerte Auswahl in
aparten modernen Läuferstoffen.
Teppich-Haus
Carl Kaufmann
Karlsruhe Kaiserstr. 157 1 Treppe hoch
Gegenüber der Rhein. Creditbank.

Warner's

WELTBERÜHMTE
AMERIKANISCHE
MODELLE

kommen aus dem Lande, dessen erstes Geschlecht Schönheit und Jugend heißt. Die Millionen eleganter Frauen aller Kulturzonen, die heute ein Warner tragen, wissen, warum sie es tragen! Warner, das fast stangenlose Wäschelück, preßt den Körper nicht in eine gezwungene Form, sondern schmiegt sich ihm an und die Wirkung ist: volledele Grazie!

Tragen auch Sie „Warner“, gnädige Frau! Das Gebot der schlanken Linie verpflichtet Sie dazu!

Hüllformen von 11 M. an Jedes echte Warner trägt den Stempel
Corsettes von 13 M. an

Alleinverkauf für Karlsruhe und Umgebung:
A. Lucas Nachf.
Kaiserstr. 185 — Telefon 2262
Dem Ratenkauf kommen der Badischen Beamtenbank angeschlossen.

Für Kommunion u. Konfirmation

Woll-Batist, weiß und schwarz, in allen Preislagen
Veloutine, Marocaïn, Samte in grosser Auswahl
empfiehlt zum billigsten Preis

Wilh. Braunagel

Herrenstrasse Nr. 7, zwischen Kaiserstrasse und Schlossplatz.

Große Vorteile bietet mein Gardinen-AUSVERKAUF 25% OERTEL

zur vollständigen Räumung dieses Artikels Rabatt Kaiserstrasse 101-103 Fernruf 217

Dreiteilige Kostüme



§ 1190. Dreiteiliges Straßenanzug. Jacke und Rock aus dunkelblauem Kammgarn. Die Jacke wird über dem Jumper aus hellem Chinacreppe offen getragen, nur durch den ausgeprägten facettierten Reißverschluss zusammengehalten.

§ 1189. Dreiteiliges Kleid aus dunkelrotem Wolletricot. Der Jumper aus gleichfarbigem Chinacreppe. Die ärmellose Jacke ist mit einem weichen Strifen eingefasst. Weiße und rote Chiffonblüte an der Schulter.

§ 1175. Sackentwurf mit passenden Jumper. Jacke und Rock aus rufschwarzem Wolletricot, der ärmellose Jumper aus rufschwarzem Angoracristof mit breiter werdenden Stufenrändern.

Unter den sportlichen Frühjahrsmodellen nehmen die drei- und vierteiligen Komplets einen großen Raum ein. Unter den Westenleibern und den Straßenleibern mit passendem Mantel ist besonders eine Form des dreiteiligen Anzugs für die betont jugendliche Mode des Vormittags charakteristisch, und zwar sind das Kostüme mit dem passenden Jumper oder Jumperkleider mit kurzem Jäckchen, wie man es nun nennen will. Typisch ist die Bluse aus bedrucktem Krepp de Chine oder in sich gemustertem Jersey zu Rock und Jäckchen aus einfarbigem Wollstoff. Die Jacke hat dann in der Regel ein Futter oder Krageaufschläge aus dem Stoff der Bluse. Sie ist nicht streng schneidermäßig gearbeitet und wird hauptsächlich offen über dem Jumper getragen, die Einheitlichkeit des Anzugs dadurch stark betonend. Andere Zusammenstellungen bringen Jäckchen aus gemusterten Phantasiestoffen zu Rock und Jumper aus einfarbigem Material. Zu hellen Sommerleibern aus Waschseide zum Beispiel sind hochrote, gelbe oder starkblaue Tuch- und Kaschajacken sehr modern. Sonst aber wird die Einheitlichkeit des Anzugs gern dadurch gewahrt, daß man den gemusterten Stoff in demselben Grundton wählt wie den einfarbigen. Ist der Jumper aus einfarbigem Seide, dann in der Regel einen Ton heller als Rock und Jäckchen. Durch tiefen und Falten, in querlaufenden Stufen angeordnet, gibt man Jumpern aus glattem Material die beliebten Querstreifenmusterung auf sehr diskrete Art und Weise. Ein Gürtelchen, eine farbige Randblende, ein gesticktes Monogramm sind der sparsame Aufputz.

Der Rock ist gerablinig, mit gesteppten Falten vorn in der Mitte oder links seitlich gearbeitet. Ist die Bluse durchsichtig oder aus sehr anschmiegsamem Stoff, dann setzt man den Rock an ein Futterleibchen aus heller Japanside an. Sonst schließt er in der Taille oder über den Hüften mit einem Gurtband ab.

Für die Jacke ist die Art der Krageverarbeitung charakteristisch. Der Krage ist sehr klein, ein schmaler Umschlag, ein kleiner, den Nacken einschmiegender Streifen, jedenfalls kein streng gearbeiteter Reversstreifen. Nicht selten fehlt er ganz und die Jacke schließt mit einem abstehenden Randstreifen ab. In diesem Fall trägt man zwei Blüten an der linken Schulter, die aus Chiffon, aus dem Stoff der Jacke oder, ganz modern, aus farbigem Waschstoff sein können. Eine andere hübsche Komplettierung der kragelosen Jacken



§ 1181. Säckchenkleid. Rock und Jäckchen aus beige-farbigem Phantasie-Wollstoff. Dazu ein Jumper aus mit dünnen Goldfäden durchzogener sandfarbiger Seide. Jackenaufschlag aus dem Stoff des Jumpers.

Ist der dreieckige Seidenschal aus dem Stoff des Jumpers, der so umgeknüpft wird, daß der Knoten auf der linken Schulter sitzt und die mittlere Ecke des Schals auf den rechten Armel herabhängt.

Heddy Hadank.

Zu obigen Modellen **Ullstein-Schnittmuster** nur bei **HERMANN TIETZ** erhältlich
ALLEINVERTRIEB FÜR KARLSRUHE

Wohnhilfsstoffe Linoleum-Boyerollen

Dominafäden
nur bei
Gulmann
Geschwister
Kaiserstraße 122, Ecke Waldstr.
Zweiggeschäfte, Berlin, Essen a. R., Frankfurt a. M., Mannheim, Karlsruhe i. B., Pforzheim, Gelsenkirchen.

Trage Schmuck
DU GEWINNST!
Zur Gesellschaftsletzte gehört ein dezent Schmuck, eine flache Herrenuhr in moderner Ausführung oder eine zierlich Armbanduhr. Ich führe dafür ein großes Lager, welches Sie ohne Kaufzwang besichtigen können. Mein Grundsatz, nur Qualität, billige Preise und günstige Zahlungsbedingung.
Uhrenhaus Richard Kiffel
Am Stadtgarten 1. Fernruf 2540.

Mehle & Schlegel
Kaiserstraße 124 b
Neuheit!
Shelland / Kasha
Wollmusseln / Mantel-seide
In größter Auswahl zu billigen Preisen.

Bütsien-Vogel
3 Friedrichsplatz 3
Das führende
Spezial-Geschäft
für Qualitätswaren

Praktische Offensivstoffe
Zephir, Nallé für Hemden
neueste Muster - äußerst preiswert
Da keine Ladenmiete / Grobe Ersparnis!
Arthur Baer / Kaiserstr. 133
Eing. Kreuzstr., gegenüb. der Kl. Kirche
Verkaufsräume nur 1 Treppe hoch
Kaufabkommen.

Haut- u. Schönheitspflege
Amerikan. u. schwed. Gesichtsmassage
Wöchentlich nur eine Behandlung erforderlich. Sauerstoffpackungen / Gesichtsdampfbäder / Beseitigung aller Hautunreinigkeiten / Galvan. Haar- und Warzentfernung, garantiert für immer.
M. Pielier * Kaiserstr. 186
Waldstraße 2 Treppen hoch

Portiere-Garnituren
echt Messing - vermessingt
Holz
sowie sämtliche Zubehörteile.
J. BAHR - Eisenwaren
Waldstraße 51 Telefon 5249

Damen, die nicht altern
sondern immer wieder durch die jugendliche Anmut ihrer Erscheinung bestechen, kennen das Geheimnis, durch richtig gewählte Unterkleidung die graziöse, schlanke Linie zu erhalten: Sie tragen
Kalasisris
Dieser ideale Korsett-Ersatz gewährleistet schöne Figur und Wohlbefinden. Ohne Gummi und Schnallen.
Seit Jahrzehnten unübertroffen!
Letzte Auszeichnung: - Gesolei Düsseldorf - Goldene Medaille.
Kalasisris - Niederlage! Umstandsmodell
Reformhaus L. Neubert
Karlstraße 29a
Besuch unverbitl. Druckschr. kostenlos.

Polstermöbel und Dekorationsm.
kaufen Sie am besten im
Spezial-Geschäft
E. BURGER
WALDSTR. 89 TELEFON 2317
Aufarbeiten von Polstermöbel und Matratzen bei billigster Berechnung. Spannen und Aufmachen von Vorhängen bei fachmänn. Ausführung.

Neueinziehen v. Bürsten
an Parkett- od. Linoleum-schrupper
reich u. billigst im Bürsten-Spezialgeschäft
Rudolf Kümmerle
Kaiserstraße 93, b. d. Kronenstr.
Telefon 2675. - Sämtliche Putzartikel zur Frühjahrsreinigung.

Kaufen Sie keinen Staubsauger, bevor Sie nicht den guten
Borsig-Staubsauger
Saugling
Modell 1928
gesehen haben. Auf Wunsch kostenlose unverbindliche Vorführung.
Saugling G. m. b. H.
Erbprinzenstr. 31. Tel. 4553.

FÄRBEREI
Chemische Reinigung
MICH. WEISS
Blumenstraße 17
Inh.: E. Gartner Telefon 2866
Tadellose Arbeit Billige Preise

Photo. u. Kino
Abteilung
Süddeutsche Film-Gesellschaft
Adlerstraße 30 / Telefon 3670
Apparate, Platten, Filme, Papiere
Zubehörteile
Entwickeln und Copieren
werden fachmännisch ausgeführt.

Möbel
Speisezimmer - Herrenzimmer
Schlafzimmer - Küchen
einzelne Möbelstücke
in bekannter großer Auswahl im Möbelhaus
Maier Weinheimer
Karlsruhe, Kronenstraße 32
Zahlungserleichterung
Kein Laden, daher billigste Preise.

Kindermöbel
Klappwagen
Stubenwagen
Korbmöbel
kauft man bei größter Auswahl billigst bei
Gundlach
Wilhelmstr. 56.
Bitte Adresse genau beachten.

Das
gute Bild
die geschmackv. Photo- u. Bilder-
Einrahmung
finden Sie in größter Auswahl im
Spezialgeschäft
E. Büchle Inh. W. Bertsch
Kaiserstr. 132 KARLSRUHE. Tel. 1957.

Vision, Flora
Gruenow-Kalal
empfiehlt zu konkurrenzlos billigen
Preisen bei fachmännischer Bedienung
Schirmfabrik
Andr. Weinig jr.
NUR Karl-Friedrichstr. Nr. 21
am Rondellplatz. Tel. 5476. Gegr. 1840

„Schuhwohl“
Fabrik für Schuhbesohlung
Machen Sie einen Versuch!
Herrensohlen Mk. 3.20
Absätze von Mk. 1.- an
Damensohlen Mk. 2.20
Absätze v. Mk. .80 an
Crepe-sohlen v. Mk. 4.50 an
Schuhfärberei v. Mk. 2.- an
Nur fachm. Bedienung / Bestes Kernleder
Inh. Heinrich Roos
Kaiserstr. 67, Eingang: Walhorstr. Laden

Wäsche
Mangeln
Wannen
Leine
Klammern
Otto Stoll
Kaiserplatz

Favorit-Schnittmuster

Anerkannt und ausprobiert
als ganz vorzüglich
Grösstes Lager vorrätig bei

Geschw. Knopf

Sie wird stets gut frisiert sein, der Mode entsprechen, aber sie wird sich nicht das Haar abschneiden lassen, weil jetzt jedermann eine Bubikopf trägt. Sie wird es tun, wenn sie glaubt, daß diese neue Kopfform sie kleidet, und wird die Form herausfinden, die zu ihrer Kopfform paßt, gleichviel, ob ihr der Friseur versichert, Bubiköpfe kämen „jetzt wieder ab“, man trüge wieder Lockenfrisuren und Seitenstrahlen...

Eine elegante Frau läßt in den Fingerspitzen, was ihr steht, und was sie entstellt... Die Frau von Stil unserer Gesellschaft hat meist keine Mittel mehr, sich neue Hüte zu leisten; sie braucht aber mehrere in der Saison. Einen Sporthut zum Zadenkleid, einen eleganten zum Nachmittags, einen passend zum Complet, und einen Theaterhut für die Loge oder das abendliche Restaurant. Diese Hüte wird sie immer wieder modernisieren lassen; aber es wird ihr eine Unmöglichkeit sein, einen Federhut morgens aufzutragen, oder einen Filzhut zum Abendkleid. Sie kauft keinen Hut, weil er sie in einem Schaufenster entzückt, sondern sie überlegt: was für Kleider werde ich diesen Winter tragen, was für Farben passen dazu? Und sie wird für ihre vier Hüte das Ausgeben, was eine Frau ohne Stil oft für einen einzigen Hut ausgibt, der zu allen Kleidern passen soll, und daher zu keinem einzigen wirklich paßt. Die Frau von Stil hat sich studiert; Geschmack, Sicherheit für Farben und Formen sind ihr vielleicht angeboren, durch Generation anerzogen, und deshalb wirkt sie zwischen den glänzendsten Toiletten immer wie ein Ruhepunkt, ein ästhetischer Genuß für das Auge... Die Frau von Format mag glänzen in der Operette, auf der Bühne, im Ballsaal, auf Tanzplätzen, die Frau von Stil fordert nicht die Blicke heraus, sie bewirkt keine Sensation, sie fällt nicht auf, sie ist keine „Frau von... Format...“ Sie tritt bescheiden in den Hintergrund, und läßt andere glänzen. Sie ist nur Zuschauerin... ist Parteei...

Auf der Bühne spielen die anderen. In allen möglichen Rollen treten sie auf und, wie auf den Maskenbällen, wo mancher sich mit fabelhafter Sicherheit gerade das Kostüm erwählt, das ihn barfisiert, so wählen die anderen oft Rollen, die ihnen nicht liegen. Die Frau von Stil wählt das Maskenkostüm, das zu ihr paßt, und kennt die Rolle, die ihr liegt, sie wird nie in einer falschen Rolle auftreten. Es hat einmal ein Weiser gesagt, jede Frau sei so, wie sie — angezogen sei. Die Frau von Stil kann auch einen — Brief schreiben, das gehört mit dazu, sie hat Geschmack, sich einzurichten, und ihrer Umgebung das Persönliche zu verleihen. Ihre Umgebung wird, ob sie ein Schloss, ein Hotelzimmer oder eine Mansarde bemohnt, immer die Note ihrer Persönlichkeit tragen. Eine Frau von Format... nicht jede kann das sein... gewiß — aber eine Frau von Stil kann man werden... Es gehört Schulung dazu, Selbstdisziplin... etwas Takt und das gewisse Gefühl, das den Pariser Toiletten einst ihren unnahelbaren Reiz verlieh, das so fest geworden ist, und auf den Kenner wirkt, wie ein angenehmes diskretes Parfüm. Allerdings nur für den Kenner. —

Die praktische Hausfrau.

Was kann gegen den schmerzhaften Wadenkrampf... gesehen? Führt man den Krampf im Bett, so ist es sehr ratsam, die Füße so...

Kleiderstoffe Neuheiten für Frühjahr
in riesengroßer Auswahl zu allerbilligsten Preisen
Kashas, reine Wolle von Mk. 2.45 an

Carl Büchle, Erbprinzenstraße 28
Inh. Gebrüder Kohlmann am Ludwigsplatz.

Wenn Ihnen Ihr Kind am Herzen liegt
geben Sie ihm
Mayer's Kur- u. Kindermilch
die vitaminreiche, hygienisch einwandfrei gewonnene Rohmilch.
MILCHKURANSTALT MAYER seit 1898
Ruppurrerstr. 102
Telefon Nr. 2740

Hammer & Helbling
Gegr. 1809 Kaiserstr. 155/157 Fernspr. 458/459
Junker & Ruh
Gasherde Modell 1928
Größtes Lager aller Modelle
Monatsraten von Mk. 5.— an
emall. Kohlenherde
Röder — Gaggenau — Juno
mit Wasserschiff v. Mk. 80.— an
Preislisten stehen zur Verfügung.

Leipheimer & Mende
Spezialhaus für STOFFE
BEYER-SCHNITTE
10879

Billige Strumpf-Tage!

Ab Heute kommen große Posten Strumpfwaren, aus billigen Lagerkäufen stammend, weit unter Preis zum Verkauf! Alle Einkaufs-Vorteile lassen wir unseren werten Kunden zugute kommen.

Die große Gelegenheit zur Deckung des Frühjahrsbedarfs!

Einige Beispiele:

- Damen-Strümpfe** Baumwolle, Doppelsohle, Hochferse ... 65.7 **25.7**
- Seidenflor-Strümpfe** solide Qualität, verstärkte Sohle ... 65.7 **65.7**
- Damen-Strümpfe** Wasch-Seide, z. Teil mit kl. Schönheitsfehlern 1.25
- Damen-Strümpfe** Prima Wasch-Seide, z. Teil mit unbedeutenden Fehlern ... 2.25 **1.75**
- Bemberg-Seiden-Strümpfe** elegante feinnaschige Ware ... **2.90**
- Herrn-Socken** neue Jacquard-Muster ... 75.7 65.7 **55.7**

W. Boländer

fort gegen die untere Bettwand zu stemmen; der Krampf wird schnell nachlassen. Auch eine Einreibung mit Kampferspiritus und Franzbranntwein bewährt sich sehr gut in solchem Falle. Hegenisch. Gegen Hegenisch, der eigentlich durch Blutstörungen entsteht, helfen am besten warme Umschläge, warme Bäder und festes Frostieren.

Erfolg für Pflöppen. Oft kommt es vor, daß Nasenkorke entweder kaputt oder verloren gehen. Ein guter Ersatz dafür ist ein festes Köllchen aus sterilisierter, feinstreuer Watte, köllisches Wasser, Fruchtsäfte, Essig usw., kann man tadellos damit luftdicht verschließen. Dieser Verschluß hält einigartig.

Reinigung von Seidenstrümpfen, die durch Regenwasser beschmutzt wurden. Nach dem Nachhauskommen soll man solche Strümpfe gleich in kaltem Wasser einweichen, damit sich die Schmutzpartikel nicht erst festsetzen. Dann ist es ein Leichtes, mit Seife die Strümpfe tadellos sauber zu bekommen.

Entfernung von Arznei- und Silberresten. Man reibt mit einem Flanellappen den betreffenden Vöfel mit Schwefelsäure rüchtig ab, spült ihn dann in heißem Seifenwasser nach.

Reinigung von Fenstern und Türen mit Desinfekt. Man nehme einfaches kaltes Wasser, dem man etwas Salmiak zusetzt. Warmes Wasser, wie es vielfach verwendet wird, schadet dem Holz anstreich. Wendet man das Verfahren mit dem kalten Wasser an, so werden Fenster und Türen bald wie neu aussehen.

Für die Küche.

Salzhurger Dampfpudding. Man macht aus 500 gr Mehl, 1/2 Liter lauer Milch, in der 25 gr Hefe gelöst werden, ein Eigelb geriebener Zitronenschale einen lockeren Teig. Er muß auf warmer Herdplatte 2 Stunden verweilt stehen und gut aufgehen. In einer genügend großen eisernen Topf, der mit Butter dick ausgefettet wird, werden von der Teigmasse kleine Klümpchen nebeneinander gelegt mit Milch, etwas Butter und Zucker überfüllt und nun in mittel-heißem Ofen lichtbraun gebacken. Die Dampfpudding haupt man auf eine heiße Schüssel und bestreut sie mit etwas Zucker. Man legt nun auf die Dampfpudding abgetropfte, erhitzte, eingemachte Kirschchen und gibt eine gute Vanillezucker noch dazu.

Rahlschaber. Die Leber wird schon abgehäutet, in zentimeterdicke Scheiben geschnitten, mit Salz und Pfeffer bestreut, in Mehl und Ei umgedreht, und dann in heißem Fett recht schön herausgebacken.

Spinat. Der weich gekochte, durchgetriebene Spinat wird in einer weißen Soße von Butter, Mehl und etwas süßem Rahm aufgekocht und zuletzt noch mit ein klein wenig frischer Butter abgerührt.

Eierkuchen mit Käse. Von 125 Gramm Mehl, einem halben Liter Milch, 6 Eier, Salz und 125 Gramm geriebenem Schweizerkäse bereitet man einen Eierkuchenteig, und bäckt aus der Masse schöne, goldgelbe Eierkuchen.

Etwas von der weißen Dame des Waldes.

Erschick nicht, geneigter Leser! Nicht von der weißen Unbetöckelten, sondern von einem hübschen, graziösen Wesen, das einen hellen, freundlichen Ton in die waldigen Klänge unserer deutschen Wälder hineinbringen läßt. — Ich meine die Birke. Gleich sie nicht einer eleganten, zarten Kapriziösen Frau. Trägt sie nicht mit Anmut ihr weißes Gewand mit dem lichtgrünen Ueberwurf ihrer schlanken, schmieglamen Zweige, die am Morgen unter dem Diamantschmuck unzähliger Taurotosen schimmern?

Wir unternehmen einen Spaziergang in den frischen, neuernachten Tag hinein. Noch ist trotz der goldenen Kränze, die die schmelzende Morgensonne auf den Weg malt, die Allmutter Natur vom Winterstahl umfangen, denn wir schreiben Mitte März. Aber überall setzt sich dem aufmerksamen Beobachter schon ein gebührendes Erwachen und Werden.

Der festerlich stille Waldesdom nimmt uns auf. Nach kurzer Weile werden die stolzen Buchen durch vereinsamte Birken abgelöst; der Wald wird höher, und schließlich leben wir uns inmitten schlanker, silbermetzer Stämme. Wir sind im Birkenwald. Eine Anzahl Männer, silbermetzer Bewohner des Dorfes, gehen von Stamm zu Stamm und beobachten bedächtig. Der getreue Herr Botaniker hat auf einem ungeschützten Waldbriesen und schaut dem Treiben zu. Auf unsere Frage nach dem Unternehmen der Männer erhalten wir die aufklärende Erwiderung, daß hier der Birken der Saft entzogen würde. Interessiert treten wir zu einem der nächsten Bäume und bemerken eine eiserne Rinne, die in ungefähr 10 Fuß Höhe in den Stamm geschlagen worden ist und mit dem anderen Ende auf dem Halbe eines Glasballons ruht. Unten rührt der Birkenstamm in die Rinne, die nach einigen Stunden gefüllt ist. Das gleiche Bild bei den meisten der übrigen Bäume.

Der Botaniker erzählt uns, daß eine große Parfümeriefabrik den Birkenstamm für die Herstellung des bekannten „Birken-Haarwassers“ sam-

meln lasse und alljährlich viele Hässer davon bezöge. Aber nur einige Wochen im Vorfrühling laufe das würzige Raub. Sobald die Birken ihren grünen Schmuck anlegen, verlege der Wurm.

Schon seit vorbedenklichen Zeiten genießt der Lebenssaft der Birke den Ruf eines bedeutenden Schönheitsmittels. Einen ganz besonderen Einfluß soll er auf die Entwicklung des Haars ausüben. Nun, — liegt es nicht nahe, daß die willkürliche lebenspendende Flüssigkeit, die bei der alljährlichen Auferstehung und Verjüngung der Natur dem Baume neue Kräfte zum Aufbau zuführt, auch dem Menschen heilfam sein könnte? Jedenfalls hat die Erfahrung hierfür den Beweis geliefert. Dr. Bralle's Birken-Haarwasser regt den Haarwuchs an, verbindet Haarausfall und Schuppenbildung und wirkt außerordentlich erfrischend und belebend auf die Kopfhaut ein.

So wird die weiße Dame des Waldes dem Menschen treubuttschuldig, teilt sie ihm von ihrer verjüngenden Kraft und Schönheit mit. 1792

Mitteilungen.

Nach einem Höhenrekord. Frau Vial Nordhaus, die an der Afrika-Expedition ihres Mannes im vorigen Jahre teilnahm und als erste Frau des 8010 Meter hohen Kilimandscharo bestieg, schreibt, daß ihr dabei Maggi's Suppenwürfel und Maggi's Würste die besten Dienste geleistet hätten. So habe sie in mehr als 5000 Meter Höhe noch eine delikate Ochsenschwanzsuppe gekocht. Sie macht dazu die launige Bemerkung, daß in solcher Höhe von einer Hausfrau wohl kaum oder selten eine Maggi-Suppe zubereitet worden sei. Ihr schwarzer Klümpchen habe jedesmal gestaut, daß man aus einem so kleinen Würfel eine so gute Suppe herstellen könne. Auch hier haben sich also Maggi's Erzeugnisse als praktisch, leichttransportabler Proviant bewährt.

Deutschlands Sauberkeit ist vorbildlich! Die viel gerühmte und viel geschmähte deutsche Gründlichkeit bringt es mit sich, daß selbst das kleinste und bescheidenste Heim sauber und wohllich ist. Mit Hilfe des D-Gedar Politur Wox ist es nun den deutschen Hausfrauen besonders leicht, diese Fränklichkeit zu erhöhen und die Lebensdauer ihrer Möbel durch häufige Pflege mit D-Gedar Politur zu verlängern.

Das leibliche Wohl der ganzen Familie ist in der Hauptsache der Hausfrau anvertraut und deshalb ist es durchaus erklärlich, daß viele Frauen heute dem eigenlichen Nährwert der Speisen ein größeres Verhängnis entgegenbringen, als wie dies früher geschah. In der Presse und im Film ist schon mancherlei Aufklärung durch Bekanntgabe von Forschungsresultaten in der Ernährungswissenschaft verbreitet worden. Auch die bekannte Birma Dr. Keller, Wiesloch, hat ihr früher sehr beliebtes Schmelzpudding diesen neuen Gesichtspunkten, sowie den veränderten wirtschaftlichen Verhältnissen angepaßt und in völlig neuer Verarbeitung wieder erscheinen lassen. Das 150 Seiten starke Buch, das durch seine zahlreichen farbigen Tafeln außerordentlich anschaulich und belehrend wirkt, ist überall da zu haben, wo Dr. Keller's Fabrikate geföhrt werden und kann, falls nicht vorrätig, von der Birma direkt bezogen werden.

Borartelle gegen fettige Suppen, seien es Suppenwürfel oder Suppenbrühe, wozu früher heredität gemessen sei. Schmecken doch manche derartige Suppen nur nach Salz und einem unangenehmen Geschmack. Doch heutzutage, wo wir in Ruore Suppenwürfel ein Fabrikat besten, das nach jahrelangen, endlich mit Erfolge erzielten Versuchen das sorgfältigste Auswahl und Zusammenstellung der besten Rohstoffe eine Suppe ergibt, die aus den veredeltsten Gewürzen besteht, kann wirklich jede Hausfrau, und wäre ihre Küche noch so vornehm, darauf verzichten, die einzelnen Zutaten für eine Suppe zusammenzukäufen und herzurichten. Dabei ist eine Knorr-Suppe schnell und kinderleicht herzustellen, bedarf keiner weiteren Zufüge und kostet nur 6 Pf. pro Teller. Knorr-Suppe in Würstchenform gibt es als Erbsen, Erbsen mit Reis, Erbsen mit Speck, Ochsenschwanz, Blumenkohl, Kila, Spargel, Grüntee, Krebs, Tomaten, Eierkernchen, Eierfadennudeln, Eierringe, Eierbelle.



GRITZNER Nähmaschinen
3500 Stiche in der Minute
Vielseitige Verwendbarkeit
Vertreter: Karl Ehrfeld, Karlsruhe, Rondelpfatz
Erläuterte Zahlungsbedingungen

Alle Hutreparaturen
wie Reinigen, Färben, Blügeln, Umformen tadellos und billig
G. Burlefinger, Westendstr. 29b Hutfabrikation
Telefon 850

EMIL BEIDECK
Karlsruhe i.B. Wilhelmsstr. 13 Südstadt
Fabrikation von Herren-, Damen-, Kinder- und Bettwäsche, sämtliche Maschinen-, Stick-, Festonier- und Hohl-saumarbeiten, sowie Monogram-Sticken unter billigster Berechnung.
Fachmännische Ausführung. (3162)
Spezialität: Bielefelder Art.
Zugebrachte Stoffe werden zur Verarbeitung angenommen.

Die Deutsche Bekleidungs-Gesellschaft
Kaufe gleich! Karlsruhe Kronenstraße 40
Das große Mode-Kaufhaus
Zahle später! 3124 mit moderner Kreditbewilligung

KARL TIMEUS
Marienstr. 21 — Telefon 2838 • Kaiserstr. 66, b. Marktplatz

Färberei u. chemische Waschanstalt
GEGRÜNDET 1870
Annahmestellen: Durlach, Hauptstraße 45 Steinbrunn, Hauptstraße 28 Schmeißer

Erstklassige Arbeit
Mäßige Preise 3187

Geschäfts-Eröffnung!

Amalienstrasse 45

Der verehrlichen Einwohnerschaft von Karlsruhe und Umgebung hiermit zur gefälligen Kenntnis, daß ich am Donnerstag, den 22. März, im Hause Amalienstraße 45 (beim Ludwigsplatz) ein

Kaffee- und Schokoladen-Spezial-Geschäft

eröffnen werde.

Die durch langjährige Tätigkeit in diesem Fach erworbenen Kenntnisse und Erfahrungen berechtigen mich zu der bestimmten Hoffnung, allen an mich gestellten Anforderungen vollauf gerecht zu werden.

Ich führe nur prima Qualitäten und garantiere Ihnen die billigste Berechnung derselben. Indem ich Sie bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, sichere ich Ihnen die sorgfältigste und aufmerksamste Bedienung zu

Hochachtungsvoll

P. Richard Reißland

Während der 8 Eröffnungstage

erhalten Sie beim Einkauf von 3 Mark an (außer Zucker und Schmalz)

einen Karton hochfeine Toiletten-Seife völlig gratis

Kaffee's		pro ¼ Pfund
Spezial 0	.....	Mk. 0.75
1	.....	Mk. 0.80
2	.....	Mk. 0.90
3	.....	Mk. 1.00
4	.....	Mk. 1.05
5	.....	Mk. 1.25

Tee's		
Lukulus 4	.....	Mk. 1.05
5	.....	Mk. 1.25
6	.....	Mk. 1.50
7	.....	Mk. 1.75
8	.....	Mk. 2.00

Cacao's		
Holl. gar. rein I	.....	Mk. 0.35
II	.....	Mk. 0.45

Ferner führe ich sämtliche Lebensmittel wie: Reis, Grieß, Erbsen, Linsen, Bohnen, Nudeln, Makkarone, Suppen-Würste, Haferflocken, Mehl, Margarine, sowie sämtliche Koch- und Backmittel

Konfitüren		pro ¼ Pfund
Crem-Pralinen	.....	von Mk. 0.20 an
Bonbons	.....	von Mk. 0.15 an
Schokoladen-Pl.	.....	von Mk. 0.30 an
Albert-Keks	.....	von Mk. 0.22 an
Süßala-Mischung	.....	von Mk. 0.25 an
Bego-Mischung	.....	von Mk. 0.30 an

Schokoladen		
2 Tafel Erdnuß	.....	Mk. 0.45
Sortiment Schokolade:	.....
1 Tafel Mocca, 1 Tafel Vollmilch,	.....
1 Tafel Haselnuß à 100 gr	.....	für nur Mk. 0.95

sowie Qualitäts-Marken-Schokoladen stets in großer Auswahl auf Lager.

WO?

kann man Anzeigen zu Originalpreisen für die „Badische Presse“ aufgeben?

- In Karlsruhe:** Haupt-Geschäftsstelle, Amalienstraße 45.
- Adern:** Wilhelm Rink, Badener-Geschäft, Ecke Haupt- und Eisenbahnstraße.
- Baden-Baden:** Otto Danstein, Fremden-Bureau, 97, Tel. 1833, Fern. Kleinmann, Zeitungs-Vertrieb, Straßenbahn-Station, Barockstraße am Leopoldplatz.
- Bretten:** Wilh. Ganser, Badener- und Schreibwaren-Geschäft, Bahnhofstraße 27.
- Bruchsal:** Otto Graf, Baarren-Geschäft, Rattenstraße 43, Telefon Nr. 126.
- Durlach:** Sporthaus J. Metz, Hauptstraße 30.
- Freiburg:** Franz Wöde, Hauptstraße 99.
- Hautzungen:** Joh. Weichenmayer, Büchelstraße 22.
- Hagenau:** Hermann Beder, Hauptstraße 70, Tel. 27.
- Heilbr. a. Rh.:** Fritz Gailer, Tabakfabrik, Hauptstraße, Nebenan, Werberstraße 15.
- Karlsruhe:** Karl Fiedler, Maschinen-Stricker, Schloßstraße 20.
- Offenburg:** F. Trube's Buchhandlung, Hauptstraße 71, Tel. 285, Karl Fiedler, Bahnhofsstraße 41.
- Rastatt:** Otto Wilm, Baarren-Geschäft, Marktstraße 10, Telefon 17.
- Singen a. O.:** Karl Weh, Baarren-Geschäft, Hauptstraße 27a.

Amliche Anzeigen

Brennholzversteigerung.

Aus dem Gillingen Stadtwald wird das von den Waldholzberechtigten zur Deckung der Bedürfnisse zur Verfügung gestellte Brennholz am Mittwoch, den 28. d. M., vormittags 9 Uhr, im Rathaus zur „Sonne“

öffentlich versteigert, und zwar: 1. 1000 Stk. Buchen- u. Eichenholz, 2. 1000 Stk. Buchen- u. Eichenholz, 3. 1000 Stk. Buchen- u. Eichenholz, 4. 1000 Stk. Buchen- u. Eichenholz, 5. 1000 Stk. Buchen- u. Eichenholz.

Die zur Versteigerung kommenden Lose sind durch Lauerhäuser feindlich gemacht und werden auf Verlangen durch die Postverwaltung vorzeitig.

Die Versteigerungsbeträge werden gegen Stellung eines zahlungsfähigen Bürgen ausloslos bis 15. Juli 1928 gefordert.

Gillingen, den 22. März 1928. Die Stadtkasse. (1522a)

Brennholz-Verkauf.

Aus dem Gillingen Stadtwald wird das von den Waldholzberechtigten zur Verfügung gestellte Brennholz am Donnerstag, den 29. März, vormittags 11 Uhr beim Bauern, im Rathaus zum „Wald“ in Reichsbaumgarten öffentlich dem öffentlichen Verkauf im Wege der Versteigerung 1000 Stk. Buchen- u. 1000 Stk. Eichenholz ausgesetzt.

Versteigerung durch das Amt II in Forbach (Baden). (1517a)

Holz-Versteigerung.

Forstamt Steinbach, Mittwoch, 28. März 1928, vormittags 10 Uhr im Rathaus in Steinbach aus Staatswaldbesitz 20 Eichen, 10 Buchen, 10 Kiefer, 10 Fichte, 10 Tanne, 10 Lärche, 10 Ahorn, 10 Birke, 10 Pappel, 10 Weide, 10 Esche, 10 Linde, 10 Ulme, 10 Nussbaum, 10 Kastanie, 10 Hainbuche, 10 Schlehdorn, 10 Weißdorn, 10 Stachelbeere, 10 Himbeere, 10 Johannisbeere, 10 Preiselbeere, 10 Heidelbeere, 10 Erdbeere, 10 Himbeere, 10 Johannisbeere, 10 Preiselbeere, 10 Heidelbeere, 10 Erdbeere.

Versteigerung durch das Amt II in Forbach (Baden). (1518a)

1-2 isr. junge Leute

finden gute Aufnahme (Kost und Logis) in gutem, süd. Hause. Anfragen unter Nr. 26589 an die Badische Presse.

Sonniges Zimmer

an herrlicher, ruhiger Lage, in ruhiger, vornehm. Lage, Nähe Waldpark, sofort zu vermieten oder zu verpachten. Angebote unter Nr. 26589 an die Badische Presse.

Schön, geräum. Zimmer

an ruhiger, vornehm. Lage, in ruhiger, vornehm. Lage, Nähe Waldpark, sofort zu vermieten oder zu verpachten. Angebote unter Nr. 26589 an die Badische Presse.

Laden m. Wohn.

oder Sinterzimmer, wohnlich, in ruhiger, vornehm. Lage, in ruhiger, vornehm. Lage, Nähe Waldpark, sofort zu vermieten oder zu verpachten. Angebote unter Nr. 26589 an die Badische Presse.

Hiermit gebe ich bekannt, daß ich ab heute auch die vorzüglichen

Moninger Exportbiere

(hell und dunkel)

im Anstich habe. Der Restaurationsbetrieb wird in unveränderter Weise fortgeführt. Ich bitte meine verehrliche Kundschaft, mir auch weiterhin ihr Vertrauen erhalten zu wollen. 9639

FRITZ RIMMELIN

„zum silbernen Anker“
Kaiserstraße 73.

Sehr grosse Lagerräume

mit Büro, Holz- oder Stahlboden zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 26591 an die Badische Presse erbeten.

In besserem Hause in nur guter Lage, wohnlich, Hauptstraße.

3-5 Büro-Räume

auf 1. April 1928 zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 26592 an die Badische Presse.

Gesucht auf 1. Juli moderne

6 Zimmerwohnung

mit allem Zubehör, Bestk. und Südwestk. Vorzugsl. Ang. u. 9624 an die Badische Presse.

Geschäftliche

4 Zimmerwohnung

mit Mädchenkammer und allem Zubehör in ruhiger, vornehm. Lage, in ruhiger, vornehm. Lage, Nähe Waldpark, sofort zu vermieten oder zu verpachten. Angebote unter Nr. 26589 an die Badische Presse.

2-3 Räume (einst. 2-3 Zimmerwohnung), wozu 1 Raum f. ruh. Verrieb als Arbeitsraum verwendet werden kann, möbl. Parterre, auf Sinterstr., hier oder ev. auswärts, Bahn- u. Busstation, in ruhiger, vornehm. Lage, in ruhiger, vornehm. Lage, Nähe Waldpark, sofort zu vermieten oder zu verpachten. Angebote unter Nr. 26589 an die Badische Presse.

in der Kaiserstr. Ang. u. Nr. 26593 an die Badische Presse.

Zimmer

Suche per sofort 1 großes oder 2 kleinere Zimmer, bar. od. 1 Treppe, für ein Etagegeschäft geeignet. Angebote unter Nr. 26594 an die Badische Presse.

Suche 1 Zimmer und Küche, od. 2 kleine Zimmer, wozu eines als Wohnküche benutzt werden kann. Angebote u. Pr. 26595 an die Badische Presse.

Ein- od. zwei schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang, Bad, in ruhiger, vornehm. Lage, in ruhiger, vornehm. Lage, Nähe Waldpark, sofort zu vermieten oder zu verpachten. Angebote unter Nr. 26589 an die Badische Presse.

Einfamilienhaus

12 Zimmer, mit reichlichem Nebengelass, Zentralheizung, ruhendes Wasser etc. in ruhiger, vornehm. Lage, Nähe Waldpark, sofort zu vermieten oder zu verpachten. Angebote unter Nr. 26589 an die Badische Presse.

Wohnungstausch

Zu tauschen sei: schöne 5 Zimmerwohnung mit Bad, in gutem Zustand, Durlach, Nähe Waldpark, sofort zu vermieten oder zu verpachten. Angebote unter Nr. 26589 an die Badische Presse.

Zu vermieten

Stad- und Fernumzüge sorgfältig und billig. Fritz Schaumburg, Büchelstraße 26, Telefon 681. (21631)

Haushaltungs-Geschäft

Kurz- und Spielwaren usw., mit Magazin, 2 Zimmer, an ruhiger, vornehm. Lage, in ruhiger, vornehm. Lage, Nähe Waldpark, sofort zu vermieten oder zu verpachten. Angebote unter Nr. 26589 an die Badische Presse.

VILLA

enthält 4-5 Zimmer, Bad, Sinterzimmer, großer Keller und Speicher, per sofort oder später zu vermieten. Preisliche 10 Minuten vom Bahnhof Dudenau (Rendal) entfernt und bietet einen prächtigen Ausblick. Angeb. unt. Nr. 15384 an die Badische Presse.

ZIMMER

vermieten Sie am liebsten durch eine kleine Anzeige in der Badischen Presse. Preisliche 10 Minuten vom Bahnhof Dudenau (Rendal) entfernt und bietet einen prächtigen Ausblick. Angeb. unt. Nr. 15384 an die Badische Presse.

Abgabe von möbliertem Zimmer

u. Küche, gegen Instandhaltung von 2 Zimmern bei alleinverdienendem Herrn. Angebote unter Nr. 2642 an die Badische Presse.

Zimmer

2 schöne leere Zimmer an ansehnliche Einzelperson zu vermieten. Schillerstraße 3, 3. St. (8917)

Wohn- u. Schlafzim.

Wohn- u. Schlafzim. (Kaiserplatz) f. 2. part. u. sep. auf 1. April zu verm. Amalienstr. 75, pt. (21527)

Zimmer

freundl. möbl., m. Bad, in sonn. Lage, zu verm. Götterstr. 26, (21615)

Zimmer

elektr. Licht, Zentralheizung, zu vermieten. Wolfstraße 23, 2. Etz. (21617)

Zimmer

elektr. Licht, Zentralheizung, zu vermieten. Wolfstraße 23, 2. Etz. (21617)

Leerer Laden

für Lebensmittelgeschäft geeignet, wohnlich mit 3 Zimmerwohnung, zu mieten gesucht, angeb. unter Nr. 26590 an die Badische Presse erbeten.

2 Zimmerwohnung

eb. Neubau, zentr. Lage. Angebote u. Pr. 26591 an die Badische Presse.

1-2 Zimmerwohn.

(auch Neubau) Ang. u. Preis u. 26592 an die Bad. Pr. 26592 an die Badische Presse.

2 unmöblierte Zimmer

in alterm. Nähe der Hauptpost, barriere, Strahlenstr. 1, 4. 1928 zu verm. Rab. b. Fares & Co., Rattenstr. Nr. 190, Tel. 28. (26613)

Mietgeluche

Kleiner Laden für Waschgeschäft gesucht, per sofort gesucht. Angeb. unt. Nr. 26593 an die Badische Presse.

Kleiner Laden

für Waschgeschäft gesucht, per sofort gesucht. Angeb. unt. Nr. 26593 an die Badische Presse.

Unsere Geschäftsstellen

Kaiserstrasse 148 gegenüber der Hauptpost Werderplatz 34a nehmen Abonnements- u. Anzeigenbestellungen sow. Druckaufträge für Familien-, Vereins- u. Gelächtsdrucklachen entgegen u. leiten diese unverz. an die Hauptgeschäftsstelle weiter.

Besonders zu beachten ist: Die Abgabe von Offerten auf Chiffre-Anzeigen ist in allen Geschäftsstellen ohne Unterschied möglich. Ebenso können die Adressen von Anzeigen-Angebern in sämtlichen Geschäftsstellen erfragt werden. Dagegen muß die Abholung der auf Chiffre-Anzeigen eingehenden Offerten von den Bestellern dieser Anzeigen jeweils in der Geschäftsstelle erfolgen, wo das Inserat aufgegeben wurde.

Beide Geschäftsstellen sind von morgens 8 Uhr bis abends 7 Uhr ununterbrochen geöffnet!

Peter Tingel - Tangel

ROMAN von FRIEDRICH RAFF
(Copyright by Carl Duncker-Verlag, Berlin)

83. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Man hatte ihm erklärt, sachlich, ruhig, anwesend, daß ein toter Mensch bald erkalte und daß die Hand der Großmutter, die Tom Futter nun antippen, dann anfassen würde, schon den Tod in sich trüge. Zur großen Bestürzung Lonas und Spechts hatte Peter bei der ersten Probe dieser Szene hemmungslos zu weinen angefangen, bei jener Probe, in der die Statistin Großmutter noch nicht einmal im Sessel gesessen hatte. Bei der richtigen Aufnahme hatte Peter im Feld des Lichts, unter der stillen, stummen Beeinflussung Spechts, den er gar nicht sah, ganz ruhig gespielt, so ruhig und instinktvoll, aber so aus tastendem Innern schöpfend, daß Specht die Szene nicht zum zweitenmal drehen ließ.

Und dies sahen nun die Logen, die Kritiker, die besetzten Herren, die Damen. Dies sah die erste wirklich große Festvorstellung des gesellschaftlich langsam anerkannten Films: Der kleine Tom tippt mit dem Finger an die Knöchel der Großmutterhand und die Hand schlaf weiter. Dies gefällt Tom nicht, er schaut den tiefen Schlaf des Gesichtes an, er sah jaghaft die Hand, und eisig, erschreckend im Unfaßlich-Erfassenden dringt eine Kälte, ein Verstehen-müssen, ein Entsetzen in den kleinen verlassenen Jungen. Die Triumphdollars entfallen ihm, er sieht die Hand leblos herunterbaumeln, aber er will es noch nicht glauben, ganz, ganz langsam nähert er einen Finger dem verrungenen Gesicht, sucht wie eine Wänschelrute klopfendes Leben im Gestein, erhofft Wärme, fährt zurück vor dem unerträglich ruhigen, gemessenen, kühlen Tod. Und Tom fürzt über die Hände, küßt weinend, schluchzend die noch das Leben vortäuschenden Formen, die spitzen Finger, das vergilbte Pergament zerkochenen Lebens, hat keine Angst mehr vor dem Grausamen, da er ihn erkennt, küßt die hinübergedämmerten, zerknitterten Wangen der alten Frau, jammert, tobt, kiesel liegt. Und das gealterte Gesicht, das Peter zum erstenmal aufgeschaut hatte, als Jaga im Tod aufsprang und Lolo in die Schüsle hineinrannte, dieses gealterte Gesicht schaute in die atemlose, von festigstem Schluchzen erfüllte Spannung des vornehmen Kinopalastes. Und plötzlich, als wollten sie ihre Bewegungen ersticken, als schämten sie sich dieser Welt, an der sie mitwirkten, plötzlich sich und die anderen betrend, die Erglossenheit zerschneidend und zum Plagen bringend, schlugen die Zuschauer Alarm, ihre Hände klatschten ineinander. Es trampelten die Füße, plötzlich, kurz vor der Mitte des dritten Aktes, fing es an zu schreien: „Peter Ting, bravo! Peter Ting! Ting! Ting!“ Das Bild brach ab, die Leinwand blieb dunkel, die Musik spielte weiter, und die Ovationen steigerten sich, brauseten durch das Haus, beruhigten sich langsam und verzauften in den Klängen der Musik.

In der Loge aber, versteckt vor dem Gesoh, sah Peter, zitternd an allen Gliedern, sah die Bildhagen sich im Dunkel rückwärts neigen, hörte ein Flüstern Thomäs, ohne etwas zu verstehen, ließ der Schauspielerin seine kleine, vor Aufregung kalte Kinderhand und neigte den Kopf. Die Ahnung des Ruhms, die Ahnung, zu irgend einem Besonderen bestimmt zu sein, schüttelte ihn auf ließ ihn an die Mutter denken, die irgendwo in der Nähe im Dunkel saß, statt bei ihm zu sein.

Die Fabel schnurzte ab, diese reichlich rührende, mit Konfliktstoff vollgestopfte Fabel. Denn der Verfasser, der blaßerte, seine

Schönheit pflegende Doktor Titus, dieser junge und doch so alte Literat, konnte sich in der Anbahnung qualvoller Ereignisse nicht genug tun. Der völlig verwaiste Tom wird einem von den Behörden ausfindig gemachten entfernten Verwandten ausgeliefert, der seine Vormundschaft nur zur Ausnützung, zur Verklauung des Knaben mißbraucht. Dieser Onkel ist Aufseher in einem Bergwerk, selbst ein fauler Lump und schikanisiert den Kleinen bis aufs Blut. Natürlich freunden sich Tom mit einem jungen, ehrlichen und ebenso hübschen Bergwerksarbeiter an, und es ist unaussprechlich, daß dieser erste Liebhaber sich in die Tochter des bösen Vormundes verliebt. Ebenso wenig konnte vermieden werden, daß das Bergwerk dem Vater jenes Mädchens gehört, das an der Brooklynde Tom Futter mit Dollars besenkte, daß diese Jungfrau aus der fünften Straße das Bergwerk besucht, daß schlagende Wetter ausbrechen und die Miß nur mit Hilfe des tapferen Tom, des unwahrscheinlich heldenhaften Liebhabers gerettet wird, woraus sich die Adoption Tom's, die Entlarung des betrügerischen, ganz in Charakter schwarz getauchten Vormunds und die Verlobung des Paares ergeben.

Peter Ting erntete noch mehrmals stürmischen Jubel. Sein schauer Bild, wenn der betrunkene Vormund nach ihm schlugen wollte, seine rasche, spitzbüßige Geistesgegenwart, die dem bösen Intriganten ein Bein stellte, sein schadenfrohes Lachen über den gelungenen Streich, endlich die eigene Todesangst in dem einfüßigen Stollen und sein todesmutiges Rettungswort für die von ihm geliebten Menschen scherten Peter die Herzen des Premierpublikums. Denn alle Unnatürlichkeit, alles Uebertriebene und Zulammengetrugene des Drehbuchs wandelte sich in Miene, Gang und Gebärde Peters zu natürlicher Grazie, zu Schmelze, zu echter Trauer, zu unverfälschter Freude. Willenlos glaubte man diesem Kinde die etwas krankhafte Filmweltausprägung des Doktor Titus. Peter Ting hatte Berlin erobert. Und der flatternde Siegeszug seines Bildlebens durch die Welt begann.

In ihrer Loge saßen Jim und Lona, hatten ihre Hände ineinandergegeben und sprachen kein Wort. Ganz nahe schaute ihnen ihr Kind von der Leinwand ins Gesicht und doch zitterte das Herz der Mutter, als hätte sie Peter an die anderen verkauft, als entfernte er sich. Es schien ihr wie eine harte Deutung, daß Peter in dieser Stunde nicht neben ihr saß, sondern unerkannt im Dunkel blieb. Sie wurde erst ruhiger, als nach Schluß der Vorstellung Peter, umringt von den beiden Pech, von Stein, Thomä, der Bildhagen, der Barlos und der Miriam in ihre Loge trat. Sie zierte sich gar nicht, den Jungen auf den Arm zu nehmen, ihn zu küssen und ihn langsam wieder auf den Boden zu stellen, als stellte sie einen Abschnitt ihres Lebens endgültig in die Ecke. Und als die andern, die Damen und die Geschäftsmänner sich wieder über Peter stürzten, wandte sie sich ab und schaute fast erzürnt auf Jim, der etwas steif, aber geschwellt von Würde und Bedeutung, der Vater dieses Ting zu sein, wie angegriffen glänzte. Ueberhaupt sah Lona, wie er in diesem ungewohnt guten Leben der letzten Zeit aufsetzte, wie immer heftiger alles Abenteuerliche von ihm abfiel und nichts übrig blieb, als ein gut genährter Papa. Ja, er schleppte sein Bein etwas anders nach als früher, er betonte es sogar, tat dabei, als wäre er Offizier und hänge an dieser Kriegserinnerung. Woher er diese Geste bezogen hatte, wußte Lona nicht.

In der Villa von Tom Pech feierte man den großen Sieg des Bären. Stein kam später, er hatte noch einige Knallbomben über Lona, die Mutter Tings, der Presse verabreicht, hatte Unverständnis über die weiteren Filmpläne des Wunderfindes gefaselt, war hartnäckig auf dem angezeigten Alter von acht Jahren bestehen geblieben und trank nun ergiebig Sekt. Auch Peter, der durch die Erregung erschöpft war, nippte am Champagner, dann entschuldigte sich Lona, trug den schlafigen Knaben zum Auto und fuhr ins

Hotel. Strochlein, der Hauslehrer, der zu seiner großen Freude ebenfalls zur Feter geladen war, und Jim boten ihre Begleitung an, aber Lona lehnte ab. Sie wollte mit Peter allein sein. Und sie war glücklich, als er schlaftrunken wie früher seine Arme um ihren Hals legte, als sie ihn durch die aufmerksamen, aufspringenden Gäste des Hotels zum Fahrstuhl trug, die Hilfe des Zimmermädchens ablehnte, ihn entkleidete und zu Bett legte. Halb im Schlafe lagte Peter sie an und sagte zufrieden: „Mutter“, und sie küßte ihm ins Ohr: „Peter Tingeltangel, Tingeltangel, Tingeltangel“. Dann machte sie dunkel, ging in ihr Zimmer hinüber, warf die Kleider ab und verfuhte zu schlafen. Aber es gelang ihr nicht, von diesem erregten wachen Zustand loszukommen. Stunden vergingen. Jim kam nicht. Einmal schrie Peter im Schlafe auf. Erschreckt sprang Lona mit nackten Füßen hinüber, aber das Kind schlief ruhig weiter. Sorgenvoll setzte sie sich zu ihm, ging dann wieder zu Bett. Erst gegen Morgen brachte der Kellner der Bar ihren Mann. Er hatte noch unten im Hotel mit einigen Gästen den Sieg gefeiert, auf irgend einem Zimmer. Er roch widerlich nach Trunk, Rauch und Parfüm. Lona dankte dem Kellner und schalt Jim aus. Er lagte nur, hatte Lichter in den Augen, griff nach ihr. Sie rief sich los, er fiel über das Bett, taumelte noch, lagte und beugte sich über seine Lachpumps.

„Wo sind denn nur die Schnürriemen?“ meinte er verwundert. Da ging Lona zu ihm, zog ihn aus, schleppte ihn unter die Dusche ins Badezimmer, küßte ihn, trocknete ihn ab. Er wurde wach und bekam ein verlegenes Gesicht, wollte etwas sagen.

„Schlaf schon, Jim“, beruhigte ihn Lona. Er schlief sofort, fast folglos ein. Lona ging noch einmal zu Peter hinüber, sah ihn ruhig atmen, trat dann ans Fenster, sah eine ausgeträumte Straße, den aufdämmernden Morgenhimmel und legte sich nieder, um kurzen Schlummer zu erhaschen.

Schon vor dem nächsten Tage mit dem einstimmigen Pressejubel war der neue Film Peter Tings — Pech hatte den Erfolg des „Keinen Sklaven“ gar nicht abgewartet — weit gediehen, und die Journalisten mußten jetzt ins Atelier fahren, um Peter zu sprechen oder wenigstens von Lona oder Stein über die Ansichten des kleinen Künstlers etwas zu hören. Auch Jim, der sich an die Nichtarbeit rasch gewöhnt hatte, und seine Tage damit ausfüllte, der Vater des Peter Ting zu sein, trieb sich zeitweise bei diesen Presseempfangen herum. Meist aber schnitt ihm Lona das Wort ab, damit er seine Dummheiten schwätze. Dann ging er getränkt in die Kantine oder fuhr in die Stadt, suchte ein Kaffeehaus mäßiger Güte auf, und die Gäste mußten bald, wer Jim war. Auch er wußte es. Er war in diesem Lokal eine Persönlichkeit, eine Größe ein Angesehener. Sein Anzug war der teuerste und schönste, die Leute zeigten an Jim und sagten dazu: „Das ist Peter Tings Vater, der war einer vom Zirkus, jetzt privatisiert er.“

Dieser Wehrauch tat Jim umso besser, je überflüssiger er sich im Atelier vorkam. Lona hatte alles an sich gerissen, war nicht nur der unerschütterliche Schuhwall um ihren Jungen, sondern beteiligte sich auch an den Regie-Sitzungen, lebte sich nach und nach in die neue Welt ein. Und Lona blühte bei der Erbauung der Ruhmeshalle für Peter wieder auf. Sie trug die kostbaren Kleider selbstverständlich und gelassen, ihre Schönheit trat neu hervor, viele Besucher des Ateliers hielten sie für eine Diva und waren erstaunt zu hören: „Nein, sie filmt nicht, das ist Peters Mutter.“

Bei der ersten Regie Sitzung war auch Jim von Pech zugezogen worden, er hatte geglaubt, einmal ebenfalls etwas sagen zu müssen, aber es war so ungeschickt gewesen, daß das Gespräch der anderen fast roh ausbrach. Lona hatte der Vorfall geschmerzt, denn Peter war dabei gewesen und rot geworden für den Vater.

(Fortsetzung folgt.)

Wanderer-Werke

vorm. Winkhofer & Jaencke A.-G., Schönau bei Chemnitz

Fabrikationszweige:

- Wanderer-Automobile 6 und 8 PS
- Wanderer-Motorräder 1,4 und 5,7 PS
- Wanderer-Fahrräder
- Wanderer-Werkzeug-Maschinen
- Continental-Schreibmaschinen
- Continental-Addier- und Subtrahier-Maschinen

Verkaufsfirmen an allen Orten

Horoskope 1928
bis einschl. März 1928 werden erstklassig und ausführlich bearbeitet von
Dir. H. Schaefer, Baden-Baden,
Erfoltsstraße 11.
Nur morgen
Karlsruhe: „Hotel Rotes Haus“
Freitag, 23. März, Sprechstunde von 2-7
Uhr der inern, berühmten Chironantin
Frau Dr. Schaefer, wissenschaftl. Hand-
lesen und Auskunft in allen Lebensfragen
für Damen u. Herren. Für Horoskope ist
Dir. Schaefer zu sprechen. (5712a)

Ein Zimmer geweiht u. tapeziert
von 25 Mark ab.
Werkstätten Sie unverbindlich Musterkarte. 31622
Serauer, Hauptstraße 18.

Teppiche, Läufer-
Diva-
u. Stepp-
decken ohne Anzahlung in 10
Monatsraten liefert A708
Agay & Glück, Frankfurt a. M.
Größtes Teppichversand-
haus Deutschlands.
Schreiben Sie sofort

Schweizer Uhren
Eckelkristalle Fabrikate
mit 5 Jahr schriftl. Garantie in Gold
u. Silber. Ladenpreise ohne Aufschlag
TEILZAHLUNG wöchentlich 2,-
Inkl. Uhr unverbindlich
5 TAGE ZUR ANSICHT
Verlangen Sie kostenloses Katalog
SCHWEIZER
UHREN-
VERTRIEB
KEHL
A. R. A.

Geruchloser Wanzenod
garantiert sicher wirkend, erhältlich in allen
Drogerien, wo nicht direkt bei (8428)
F. Köllitern, Karlsruhe, Herrenstr. 5.

Briefumschläge liefert reich und billig
Druck, S. Ziegler, Karlsruhe.

Pianos

Flügel — Harmoniums
Miete 6988
Teilzahlung
Umtausch
Reparaturen
H. Maurer
Kaiserstraße 176
Ecke Hirschstraße
Straßenbahnhaltestelle

Forderungen
Einzug
u. alle in das Fach etn-
schlag. Aufträge gewissen-
haft u. sicher. Erst. Karlsru-
her (9419)
Detektiv-Büro und
Auskunft
Karstr. 29a. Telefon. 6990.

Diamant
Adler- — Presio-
Gritzer-
Fahrräder
Nähmaschinen

Ersatzteile
Reparatur-Werkstatt
Teilzahlung gestattet
X. HOTTNER
Karlsruhe-Mühlburg
Hardtstraße 27
Ecke Rheinstraße
1886 Telefon 1886

Mal-
u. Anstreicherarbeit. Wer-
den bei Zulieferung von
Brennstoffen nur besten
Materialien liefert u. zu
mäßigen Preisen ausbe-
führt. (2482)
Ludw. Horander
Malermester
Wittoriastraße 8.

Wäsche
wird angenommen zum
Waschen (Ratentische)
u. Bügeln, schonendste
Behandl. u. maß. Preise.
Angebote u. Nr. 86562
an die Badische Presse.

Auch zum Nachtisch

werden Sie das Richtige treffen, wenn
Sie noch einen köstlichen, leichtver-
daulichen Käse genießen. Aber leicht
verdaulich soll er sein, denn diese
wesentliche Eigenschaft ist für Ihre
Gesundheit von größter Wichtigkeit.
In dieser Hinsicht der vollkomme-
ste Käse, auch im Verhältnis zu sei-
nem Nährwert billig, ist der in allen
einschlägigen Geschäften erhältliche



Adler Emmentaler ohne Rinde

Generalvertreter für Karlsruhe und Umgehung

FRANZ SCHWENGER, Karlsruhe, Rintheimerstraße 32 Telephone 35 22

Zur
Einsegnung u. Ostern
praktische Gebrauchsgegenstände von
bleibendem Wert 85/5
Uhren, Gold- u. Silberwaren
Bestecke, edles Bleikristall
kauft man am besten und billigsten beim
Goldschmied hier
Waldstraße 4, gegenüber d. Beamtenbank
FRIEDRICH ABT
Reparaturwerkstätte. Ratenabkommen!

Frisch zubereitete
Herba-Beise
do e ist durch Gebrauch
u. Doermer's Medizin
beieigt, nachdem sie darin alle anderen an-
gewandten Mittel verdrängt. Pohlh. P. in P.
Ber St. M. - 65, 30% verhält u. 1. Zur
Nachschreibung ist Herba-Beise be andere
zu empfehlen. Zu hab. in all. Apoth., Drog. u. Parf.

Lodenmäntel 6678
Gummimäntel
Windjacken Imprä-
gniert!
offeriert zu bekannt billigen Preisen!
H. Weintraub
52 Kronenstraße 52

Frisch Neuheiten
Unsere Lager sind
überfüllt
mit neuen, aparten

Damen-Taschen
Besuchen Sie unsere Ausstellung
ohne jeden Kaufzwang.
Sie werden überrascht sein
über die kolossale Auswahl
und Preiswürdigkeit. 9533
Wählen Sie den Vormittag.
Offenbacher
Lederwaren-Vertrieb
Kaiserstr. 203, eine Treppe
Kein Laden — Etagegeschäft.

